Asemwald intern 140

März
2015

Foto Isolde Winter

Asemwald intern

Wolken über dem Asemwald

Foto: Werner

Foto: Jahn

Foto: Böttner

Mitteilungsblatt für die Wohnstadt Asemwald

Heft 140 **März 2015**

Inhalt

Aktuell	2
Wir im Asemwald	9
Aus den Kindergärten	30
Aus dem Gemeindezentrum	32
Persönliches	36
Buchtipps	38
Aus der Nachbarschaft	41
Öffnungszeiten der Läden und Praxen	51
Wichtige Telefonnummern	52
Verwaltungsbeirat und Verwalter berichten	I–IV
Kurse, Gruppen und Termine	IV
Bericht: Prüfung der Jahresabrechnung	V–VIII

Impressum

Herausgeber:
Verwaltungsbeirat der Wohnstadt Asemwald,
Im Asemwald 42 (Vors.: Dr. Richard Neber Tel. 0711/7 22 25 51)

Redaktion:
Annette Sante (Zusammenstellung, Layout), Im Asemwald 54,
Tel. 0711/7 22 26 51, E-Mail: asemwaldintern@asemwald.de
Senta Eckstein (Finanzen), Im Asemwald 56, Tel. 0711/7 22 26 96
Mascha Freudenberger (Umwelt, Jugend)
Im Asemwald 32, Tel. 0711/7 26 13 80

Anzeigen:
Annette Sante, Im Asemwald 54, Tel. 0711/7 22 26 51,
E-Mail: asemwaldintern@asemwald.de

Bankkonten: BW-Bank Konto 2 050 364 BLZ 600 501 01
IBAN: DE69 6005 0101 0002 0503 64, BIC: SOLADEST600

Veröffentlichte Beiträge von Lesern stellen nur deren Meinung, nicht die der Redaktion dar.
Kürzungen sind aus Platzgründen manchmal nicht vermeidbar.

Fotos: Arnold, Becker, Blind, Böttner, Cole, Habekost, Hanke, Hess, Jürgens, Knoblich, Nitter, Rist, Sante, Steiner, Walla, Werner, Winter

Gesamtherstellung:
Buch- und Offsetdruckerei Paul Schürrle GmbH & Co. KG

Erscheint im März, Juli und November

Foto Hanke

Verwaltung und
Verwaltungsbeirat wünschen
allen Asemwäldern ein
frohes Osterfest

Die Redaktion wünscht
allen Leserinnen und Lesern
von „Asemwald intern“
ein fröhliches Osterfest

Achtung
Änderung

Neuer
Termin!

Eigentümerversammlung 2015

am Donnerstag, 23. April 2015, um 19.00 Uhr
Filderhalle Leinfelden · Bahnhofstraße 61

Busse um 17.45 Uhr, 18.00 Uhr, 18.15 Uhr ab Haltestelle Asemwald

Beschlussantrag für die Eigentümerversammlung am 26.03.2015 durch die Verwaltung:

„Sanierung Löschwasserringleitung“

Als Teil der vorhandenen Brandschutzeinrichtungen verfügt die Wohnstadt Asemwald auch über eine Löschwasserleitung, die sich als Ringleitung um den gesamten Asemwald erstreckt.
Diese Löschwasserringleitung dient im Brandfall einerseits als Löschwasserversorgung für die Brandbekämpfung durch die Feuerwehr bzw. stellt auch teilweise die Trinkwasserversorgung für das Ladenzentrum, das Gemeindezentrum sowie unseren Tennis-Club sicher.
In den letzten Jahren zeigten sich immer höhere Wasserverluste durch Undichtigkeiten dieser Ringleitung, die immer weitere Dimensionen annahmen und auch Rohrbrüche und entsprechende Havarien nach sich gezogen haben. Ihnen als Bewohner ist mit Sicherheit die eine oder andere Instandsetzung dieser Leitung in Erinnerung, da diese jeweils eine aufwendige und kostenintensive Aufgrabung innerhalb des Asemwaldes mit sich brachte.
Aus diesem Grund entschied sich die Verwaltung in Abstimmung mit dem Verwaltungsbeirat die Erarbeitung eines Sanierungskonzeptes in Auftrag zu geben.
Um ein zukunftsfähiges Trink- und Löschwasserkonzept für die Wohnstadt Asemwald zu erarbeiten, wurde in Zusammenarbeit mit Netze BW und dem Ing.-Büro Rentschler und Riedesser aus Filderstadt eine Konzeptions- und Projektierungsleistung beauftragt bis einschließlich der Leistungsphase 4 nach HOAI (Grundlagenermittlung, Vorplanung, Entwurfsplanung und Genehmigungsplanung).
Ziel dieses Konzeptes ist einerseits die hohen Wasserverluste zu stoppen, die Trinkwasserversorgung und die Löschwassereinrichtung zu optimieren und die heutigen technischen und hygienischen Standards zu erfüllen.
Das Konzept sieht vor, die bestehende Ringwasserleitung aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten still zu legen und eine neue Trasse mit einer neuen Leitungsführung anzustreben. Diese neue Leitungstrasse wird keine komplette Ringleitung mehr darstellen sondern lediglich eine den Vorschriften entsprechende Stichleitung entlang der jeweiligen Gebäudeteile.
In der nächsten Eigentümerversammlung am 23. April 2015 wird Ihnen dieses Konzept nach erfolgter Abstimmung mit einem Brandschutzsachverständigen und der dann vorhandenen Kostenermittlung zur weiteren Beschlussfassung vorgestellt.
Für Fragen vorab steht Ihnen Ihre Verwaltung selbstverständlich gerne zur Verfügung.

K & P Klauß & Partner GmbH
i. V. Gerhard Piehler

Neuwahl Verwaltungsbeirat

Alle drei Verwaltungsbeiräte haben, wie schon seit Längerem beabsichtigt und kommuniziert, aus Alters- und Gesundheitsgründen ihren baldigen Rücktritt angekündigt und zunächst an die Verwaltung den Antrag zur Neuwahl dreier Verwaltungsbeiräte bei der Wohnungseigentümerversammlung am 26.03.2015 herangetragen. Da der derzeitige Verwaltungsbeirat den sich inzwischen über mehrere Jahre hinziehenden Vorgang „zweiter Rettungsweg / Vergleichsvereinbarung mit der Stadt Stuttgart“ kontinuierlich begleitete, lässt die sich hinauszögernde, endgültige Auftragsvergabe für die neuen Wohnungseingangstüren es ratsam erscheinen, den Wechsel des Verwaltungsbeirats in zwei Schritten zu vollziehen. Damit wird sowohl dem mittel- bis langfristigen Aspekt der Notwendigkeit eines verjüngten Verwaltungsbeirats als auch dem kurzfristigen Aspekt des verantwortungsgerechten Abschlusses eines für die Wohnstadt Asemwald sehr wichtigen Projekts Rechnung getragen.
Herr Dr. Gutmann wird sein Amt als Verwaltungsbeirat zum Ende der Eigentümerversammlung 2015, die Herren Andreas und Dr. Neber zum Ende der Eigentümerversammlung 2016 niederlegen. Entsprechend sind in der Eigentümerversammlung am 26.03.2015 ein, in der Versammlung 2016 zwei neue Verwaltungsbeiräte zu wählen. Mit diesem schrittweisen Wechsel des Verwaltungsbeirats ist auch eine bessere Übergabe der Aufgaben möglich.
Wir bitten Sie, liebe Miteigentümerinnen und liebe Miteigentümer, sich daher mit der Frage auseinanderzusetzen, ob Sie bereit sind, sich als Verwaltungsbeirat in das Geschehen in und um die Wohnstadt Asemwald einzubringen. Das umfasst einerseits die in § 29 des Wohnungseigentumsgesetzes für den Verwaltungsbeirat definierten Punkte, nämlich den Verwalter bei der Durchführung seiner Aufgaben zu unterstützen und den Wirtschaftsplan, die Abrechnung über den Wirtschaftsplan, die Rechnungslegungen und Kostenanschläge zu prüfen. Und die zu erledigenden Aufgaben werden uns auch in Zukunft in der Wohnstadt Asemwald nicht ausgehen.
Andererseits muss der Verwaltungsbeirat auch dafür Sorge tragen, dass die Wohnstadt Asemwald sowohl in den umliegenden Stadtbezirken als auch bei der Stadt Stuttgart selbst wahrgenommen wird. Wir würden uns freuen, wenn einige Wohnungseigentümerinnen und Wohnungseigentümer ihre Überlegungen positiv abschließen und sich zu einer Kandidatur für den Verwaltungsbeirat entschließen würden.

Richard Neber

Bäume am Eingang zum Gemeindezentrum

Die beiden schönen Robinien vor dem Eingang zum Gemeindezentrum sind verschwunden! Insbesondere die Bewohner der unteren Etagen in den Häusern 52 und 54 trauern um diese beiden Bäume, die ihnen ans Herz gewachsen waren. Aber auch alle Besucher des Gemeindezentrums, der Kapelle und der beiden Kindergärten tun sich schwer, sich mit dem ungewohnten, nüchternen Anblick anzufreunden.
Um der Verkehrssicherungspflicht in dem erforderlichen Umfang nachkommen zu können, beauftragte unser Verwalter Klauß & Partner im November 2014 die Fa. Lebensraumgestaltung Jung, den Baumbestand im Innenraum zwischen den Häusern zu katalogisieren. Dieser Katalog und seine Fortschreibung sind erforderlich, um sicherzustellen, dass die jährlich vorgeschriebenen Sicherungsmaßnahmen durchgeführt werden.
In ihrem Gutachten vom 15.12.2014 kommt die Firma Jung im Hinblick auf die beiden Robinien vor dem Gemeindezentrum, die im Lageplan mit den Nummern 59 und 60 gekennzeichnet sind, zu folgendem Ergebnis:

Baum-Nr. 59/60: Stammfussfäule mit Holzspäneauswurf von diversen Tieren, die sich im Stamminneren zu schaffen machen. Auf Grund der Baumgröße und des Standortes (Zugang zum Kindergarten) dürfen diese beiden Bäume nicht mehr in die nächste Vegetationsperiode gehen! Die Bruch- und Umsturzgefahr wird sonst unkalkulierbar.

Aufgrund dieses Befundes erteilte Klauß & Partner den Auftrag zum Fällen der beiden Bäume noch vor der Vegetationsperiode. Die Entscheidung ist gerechtfertigt, denn die beiden Bäume stehen im West-Ost-Winddurchzugsbereich, der die Verlängerung der Lücke zwischen den Blöcken B und C darstellt.
Wir wollen das Erscheinungsbild der Wohnstadt Asemwald auch bei den Außenanlagen pflegen und erhalten. Daher setzt sich der Verwaltungsbeirat dafür ein, dass an dieser Stelle wieder zwei Bäume gepflanzt werden.

Richard Neber

Die Asemwald-Vorsorge

Das Konzept der Asemwald-Vorsorge ist eine Regelung zur schnellen und angemessenen Hilfe durch den Notarzt für BewohnerInnen, die in ihrer Wohnung in Not geraten sind. Gleichzeitig mit dem Notarzt wird der diensthabende Hausmeister alarmiert. Er verschafft dem Notarzt mit dem Wohnungsschlüssel aus dem Tresor, der bei der Verwaltung steht, Zugang zur Wohnung. Die Asemwald-Vorsorge sieht weiterhin vor, dass Hinweise gegeben werden, wo in der Wohnung lebenswichtige Notfallinformationen zu finden sind (Gesundheitskarte, Notfallausweis, Medikamentenplan, Berichte, Willenserklärungen usw.).

Wohn.Nr. **Fritz u. Gerda Musterman**
Tel.

VP1 Dagobert Muster
Adresse

VP2 Franz Bekannt
Adresse

VP3 Dagmar Unbekannt
Adresse

Abb. 1 Vorderseite der Schlüsselkarte

Das Hinterlegungssystem für die Wohnungsschlüssel ist nicht mehr auf dem neuesten Stand und muss aktualisiert werden. Die Verwaltung wird daher alle BewohnerInnen anschreiben, um das System zu erneuern. Bei dieser Gelegenheit wird den BewohnerInnen die Asemwald-Vorsorge für den medizinischen Notfall angeboten.
Die Wohnungsschlüssel im Tresor werden in Zukunft mit einer Karte in Größe einer Visitenkarte versehen. Auf der einen Seite der Karte stehen der Name, die Telefonnummer und Adressen von Vertrauenspersonen (Abb.1).
Wer an der Asemwald-Vorsorge teilnehmen möchte, füllt zusätzlich die Rückseite der Karte aus (Abb.2). Man kreuzt an, welche für den Notfall wichtige Informationen in der Wohnung vorhanden sind. Am besten legt man einen Notfallordner an, in dem alle medizinisch relevanten Unterlagen für den Notarzt vorhanden sind (Informationen über chronische Krankheiten, Medikamente, Allergien, Arztbriefe, Patientenverfügung usw.). Damit der Notarzt in der Wohnung den Notfallordner auch findet, sollte man ein Faltblatt in Größe einer Visitenkarte mit den Ortsangaben an die Sprechanlage (Abb.3) stecken.
Das Asemwald-Vorsorge-Konzept wurde vom Arbeitskreis „Wir im Asemwald“ unter Federführung von Prof. Dr. med. Gerhard Krieger erarbeitet.

Annette Sante

Angaben für den Notfall

☐ *Gesundheitskarte/ Notfallausweis*
☐ *Notfallordner (Notfalldaten, medizinische Berichte, Willenserklärungen)*

Wegweiser (Faltkarte) zum Aufbewahrungsort – an der Sprechanlage eingesteckt.

Abb.2 Rückseite der Schlüsselkarte

Wegweiser (Faltkarte)
Gesundheitskarte/Notfallausweis
Beispiel: großer Wohnzimmerschrank, oberste Schublade links.

Notfallordner (Notfalldaten, medizinische Berichte, Willenserklärungen)
Beispiel: Arbeitszimmer (1. Zimmer links, Hochschrank links, oberstes Regal)

Abb.3 Faltkarte zum Einstecken

Kuschel-Journalismus

Nein, Kuschel-Journalismus mag sie nicht. So sagt Frau Sägesser, Journalistin und Redakteurin beim „Blick vom Fernsehturm“, dem Regionalteil der Stuttgarter Zeitung. Das glauben wir ihr und das wird deutlich an folgenden Beispielen.

Beispiel 1:
Unter der Überschrift „Türenhersteller kritisiert Hausverwaltung“ berichtet Frau Sägesser am 16. April 2014 zum wiederholten Mal über die Forderung der Stadt Stuttgart, den Brandschutz im Asemwald nachzurüsten, was durch Abschluss einer Vergleichsvereinbarung zwischen der Stadt und der Eigentümergemeinschaft der Wohnstadt Asemwald im Wege des Austauschs der Wohnungseingangstüren gelöst werden soll. Sie berichtet, dass über die Türen ein Streit entbrannt ist, der die Eigentümergemeinschaft in zwei Lager spaltet. Und sie lässt den Außendienstmitarbeiter eines Türenherstellers zu Wort kommen, der behauptet, dass sein Türenhersteller die Basistür für ca. 1.000 Euro anbieten könne. Natürlich ist es sinnvoll, den Kreis der Anbieter um leistungsfähige und preisgünstige Lieferanten zu erweitern. Dafür hatte ich schon bei der Erstellung des Leistungsverzeichnisses im Dezember 2013 schriftlich plädiert. Aber leider fand ich im Trubel des Verwalterwechsels zum Jahreswechsel 2013/14 dafür kein Gehör. Natürlich hat die Verwaltung den besagten Türenanbieter zusätzlich zur Angebotsabgabe aufgefordert, nicht aufgrund des Zeitungsberichts, sondern durch direkten Kontakt mit der Geschäftsführung des Herstellers. Aber ist es sinnvoll, der marktschreierischen Aktivität eines Außendienstmitarbeiters durch einen ausführlichen Bericht mit mehrfacher Namensnennung des Türenherstellers als willkommene, kostenlose Werbemaßnahme soviel Öffentlichkeit zuteil werden zu lassen? Und hat „Blick vom Fernsehturm“ später darüber berichtet, was aus der marktschreierischen Aktion im endgültigen Angebot dieser Firma geworden ist? Die Fakten lagen der Stuttgarter Zeitung vor. Ist das seriös oder nur „antikuschelig“?

Beispiel 2:
In den Berichten „Betrugsvorwurf gegen die Hausverwaltung“ am 17.11.2014 und „Die Wahrnehmungen klaffen auseinander“ am 21.11.2014 schildert Frau Sägesser die Ereignisse vor, um und bei der außerordentlichen Eigentümerversammlung am 18.11.2014, an der sie selbst als Nicht-Wohnungseigentümerin nicht teilnahm. In beiden Berichten steht: „... hat Mitte vergangener Woche Strafanzeige gegen die Hausverwaltung Klauß & Partner und Richard Neber, den Vorsitzenden des Verwaltungsbeirats gestellt. Der Vorwurf: versuchter Betrug. ... Die Anzeige liegt nun bei der Staatsanwaltschaft.“ Gegen die Nennung meines Namens in den beiden Berichten sprechen folgende Argumente:

- Hintergründe und Motivation der Wohnungseigentümerin, welche die Anzeige erstattete, bleiben unberücksichtigt.
- Der klägerseitige Vorwurf ist schon allein im Hinblick auf die im Wohnungseigentumsgesetz definierte Aufgabe des Verwaltungsbeirats unhaltbar. Inzwischen hat die Staatsanwaltschaft entschieden, „dass die Strafanzeige keine Folge geben wird“. Darüber wird kurz in der SZ vom 10.12.2014 – in diesem Fall ohne Nennung meines Namens – berichtet.
- Das Ehrenamt des Verwaltungsbeiratsvorsitzenden kann nur derjenige wirksam bekleiden, dem die Wohnungseigentümer Vertrauen entgegenbringen. Mit diesem Vertrauensvorschuss wurde ich von den Eigentümern in den Verwaltungsbeirat gewählt. Ich habe immer im Bewusstsein gehandelt, diesem mir entgegengebrachten Vertrauen gerecht werden zu müssen. Die Berichterstattung im „Blick vom Fernsehturm“ untergräbt diese Vertrauensbasis.
- Aus Alters- und Gesundheitsgründen werde ich das Amt in absehbarer Zeit niederlegen. Es dürfte nach diesen Vorfällen und dieser Art, Öffentlichkeit für eine eigentlich völlig unhaltbare Anschuldigung herzustellen, nicht einfach werden, einen Nachfolger für dieses Amt zu finden.
- Das Streben des Verwaltungsbeirats, den Zusammenhalt in der Bewohnerschaft zu fördern und das Ansehen und die Attraktivität der Wohnstadt Asemwald zu stärken, wird durch die Berichterstattung gestört.

Sachlich ist die Berichterstattung mit dem Hinweis auf die Pressefreiheit und die tatsächlich ergangene Anzeige zu rechtfertigen. Doch entspricht sie auch einem verantwortungsbewussten Journalismus, den wir uns trotz der Befürwortung der Pressefreiheit wünschen?

Ich hoffe auf eine Änderung der Grundhaltung bei der Stuttgarter Zeitung, hin zu einem von Verantwortungsbewusstsein geprägten Journalismus. Der stellvertretende Ressortleiter Lokales bei der Stuttgarter Zeitung hat mir schriftlich zugesichert:

„Sie dürfen sicher sein, dass wir als Zeitung auch weiterhin versuchen werden, die Ereignisse rund um die Wohnstadt Asemwald sachlich und präzise wiederzugeben.“ Wir werden die künftige Berichterstattung in der Stuttgarter Zeitung an dieser Zusage messen.

Richard Neber

ÄNDERUNGSSCHNEIDEREI
TATJANA
Öffnungszeiten:
Mo., Di., Do., Fr. 9.30–13.00
und 15.00–18.00 Uhr
Mi. und Sa. 9.30–13.00 Uhr
Alte Dorfstraße 2 · 70599 Stuttgart-Birkach · Telefon 07 11 / 45 99 47 1
Annahmestelle
REINIGUNG
– Textil –
– Leder –
– Teppiche –
SCHUHREPARATUR

Josef Eberle (1901-1986)

Lob der Zeitung

J. Eberle war
Gründer und Verleger der STZ

Mit der Zeitung steht es so:
Jedermann ist herzlich froh,
wenn er so ein Blatt bekommt,
weil es vielen Zwecken frommt:

Erstens lässt das Zeitungsblatt
leicht sich auseinanderstückeln,
um das Vesper einzuwickeln
(– falls man was zum Wickeln hat).

Zweitens tut das Zeitungsblatt
schon am Morgen beim Erwachen
guten Dienst beim Feuermachen
(– falls man Holz und Kohlen hat).

Drittens pflegt das Zeitungsblatt
auch die Hausfrau zu benutzen
beispielsweis' zum Fensterputzen
(– falls sie Fensterscheiben hat).

Viertens kann man mit dem Blatt
– pflegt man's vorher aufzuweichen –
Risse in der Wand verstreichen
(– die wohl heute jeder hat).

Fünftens dient das Zeitungsblatt
Gipsern, Malern und so weiter
als Ersatzhut auf der Leiter
(– falls man einen Gipser hat).

Sechstens kann man in dem Blatt,
wie schon Wilhelm Busch gesagt, lesen,
wo und wann was los gewesen
(– falls man Bildungstriebe hat).

Siebtens kann man auf das Blatt
und die Redakteure schimpfen
oder auch die Nase rümpfen
(– falls man sich geärgert hat).

Achtens löst das Zeitungsblatt
solcher Art die innre Stauung
und befördert die Verdauung
(– falls man was zu dauen hat).

Schließlich leiht das brave Blatt
dir auch dann noch seine Dienste,
weil gedruckte Hirngespinste
griffig sind und weich und glatt ...

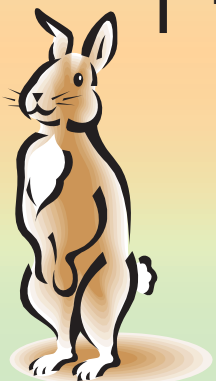
Verstehen kann man das Leben nur rückwärts, leben aber muss man es vorwärts

Sören Kirkegaard

Reinigungsservice Böhm

Ihr vertrauter Partner in allen Reinigungsangelegenheiten

Im Asemwald 10
70599 Stuttgart
Tel. 0700-06310185
E-Mail: service@boehm24.com
Internet: www.Service-Boehm.de



Wir bieten an:
Unterhaltsreinigung, Fensterreinigung,
Bau-und Büroreinigung, Teppichreinigung,
Haushaltsauflösungen, Entrümpelungen,
Kleinumzüge und kleine Reparaturarbeiten.

Besichtigung und Angebot kostenlos!

Frohe Ostern

Böhm IT-Consult24

IT & EDV Lösungen

IT-Consult24

IT-Dienstleistung – Computer
Notebooks – Netzwerke - Verkabelung
Drucker - Internet - Telekommunikation
Email – Hardware – Software
Leasing aller EDV-Produkte uvm.

Christian Böhm - Tel: 0711-7823015 - Mobil: 0171-7392544
Info@IT-Consult24.de - www.IT-Consult24.de

Aktuelles aus dem Bezirksrathaus

Sitzungen der Bezirksbeiräte Plieningen und Birkach am 20. Oktober, 17. November und 08. Dezember 2014

Nachfolgend informieren wir Sie über die wichtigsten Inhalte und Ergebnisse der vorgenannten Bezirksbeiratssitzungen:

Vorhaben des Siedlungswerks in den Bereichen Grundstück Vinzenz-Pallotti-Kirche, S-Birkach und Steckfeld-/ Steinwaldstraße, S-Plieningen

Die Katholische Kirche gibt den Kirchenstandort Vinzenz-Pallotti-Kirche in Birkach auf und beabsichtigt, gemeinsam mit dem Siedlungswerk ein gemischtes Wohnquartier mit insgesamt ca. 78 Wohneinheiten, darunter 9 Wohneinheiten für Flüchtlinge im Sinne eines integrierten Gemeinwesens zu errichten.
Hierfür muss die im Bebauungsplan ausgewiesene Gemeinbedarfsfläche in Wohnbaufläche umgewandelt werden. Eine durchgeführte Entbehrlichkeitsprüfung steht dem nicht entgegen.
Das Nutzungskonzept des Siedlungswerks sieht auf dem 8.176 qm großen Grundstück Folgendes vor:

- Kindertagesstätte mit vier Gruppen, ca. 900 m²
- Gemeinschaftsraum für das Quartier mit Büro, ca. 100 m²
- Wohnraum für Asylbewerber (40 Personen), ca. 5 Wohneinheiten
- Wohnraum für Flüchtlinge mit Bleiberecht, ca. 4 Wohneinheiten
- Wohnraum für Studierende (12 Personen), ca. 3 Wohneinheiten
- Eigentumswohnungen, ca. 66 Wohneinheiten

Das Siedlungswerk wird in Abstimmung mit der Landeshauptstadt Stuttgart einen Architektenwettbewerb ausloben, an dem rd. 15 Architekturbüros teilnehmen sollen.
Die Kosten des Wettbewerbs trägt das Siedlungswerk.
Die Preisgerichtssitzung des Wettbewerbs ist für Frühjahr 2015 vorgesehen.
Das Bebauungsplanverfahren soll im Sommer 2015 beginnen und eine Fertigstellung der Gebäude ist bis Ende 2018 geplant.
Die im Rahmen der Entbehrlichkeitsprüfung vom Sozialamt der Stadt Stuttgart geltend gemachten Nutzungsansprüche auf die entfallende Gemeinbedarfsfläche in Birkach sollen mit ca. 50 Pflegeplätzen in Plieningen Steckfeld- / Steinwaldstraße auf dem Grundstück des Siedlungswerks realisiert werden.

Mitgliederwechsel

Herr Martin Selje, stellvertretender Bezirksbeirat, ist aus dem Bezirksbeirat Plieningen ausgeschieden und hat für sein langjähriges Ehrenamt die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg erhalten.
Herr Evariste Tshimanga N'Tambwe wird zum stellvertretenden Mitglied ohne Stimmrecht als sachkundiger Einwohner für Migration und Integration im Bezirksbeirat Plieningen bestellt.

Vorstellung einer Projektidee:

Bebauungsplanverfahren Ortsmitte Birkach (Bj67)

Anlass für das Bebauungsplanverfahren sind vermehrte Erneuerungs- und Erweiterungsabsichten baulicher Anlagen in der Ortsmitte von Birkach. Das Planverfahren soll den bestehenden Bebauungsplan Alte Dorfstraße/ Tiefer Weg mit der Erhaltungssatzung hinsichtlich der Überbaubarkeit und Architektur in Einklang bringen. Die Erhaltungssatzung ermöglicht seither eine ein- bis zweigeschossige lockere, kleinparzellierte Einzelhausbebauung mit Satteldach. Der Bebauungsplan hingegen weist ein allgemeines Wohngebiet aus, das drei Vollgeschosse und eine großflächige Festsetzung der Baugrenzen zulässt.
Die ursprünglich homogene Linienführung in der Alten Dorfstraße wird auf der westlichen Straßenseite durch unverhältnismäßig große Gebäudekubaturen unterbrochen und soll wieder hergestellt werden.

Um das Ziel der Planung zu veranschaulichen, sollen an den Stellen der ursprünglichen Bebauung die früher existierenden Gebäude in Form von Holz- oder Metallkubaturen skizziert werden. Der fensterlose Fassadenbereich der Alten Dorfstraße 30 soll als Leinwand bzw. Projektionsfläche der angestrebten Entwicklungen dienen.
Der Bebauungsplanentwurf wird im 1. Halbjahr 2015 im Rahmen einer Informationsveranstaltung vorgestellt.

Kooperation zwischen Körschtalschule Plieningen und Paracelsus-Gymnasium-Hohenheim

Die Klassenstufen 4 und 5 kooperieren bereits seit einigen Jahren, indem sich die Klassenlehrer u.a. besprechen, wie Übergangsproblematiken verringert werden können. Seit dem Schuljahr 2014/2015 gibt es einen sogenannten „Schnuppertag" für Grundschüler am Gymnasium.
Oberstufenschüler des Gymnasiums geben Hausaufgabenhilfe an der Körschtalschule im Rahmen der verlässlichen Grundschule und dem Hort.
Es bestehen inzwischen verschiedene schulübergreifende Angebote wie z.B. die Fußball-AG, den Unterstufen-Chor, das Unterstufen-Orchester, die Schach-AG und gemeinsame Gottesdienste.
Weitere Angebote wie z.B. eine gemeinsame Schulsanitäter- und Streitschlichter-Ausbildung sind angedacht.
Eine gemeinsame Nutzung der Technikräume sowie eine Technik-AG sind geplant.
Die neue Schulform an der Körschtalschule trägt zur verstärkten Zusammenarbeit zwischen den Schulen bei.

Die Kooperation der Schulen soll Grundstein für eine von beiden Schulen nutzbare Sport- und Mehrzweckhalle und Mensa sein.

Andrea Lindel, Bezirksvorsteherin
Regine Theimer, Schriftführerin

Takt ist die Fähigkeit, einem anderen auf die Beine zu helfen, ohne ihm auf die Zehen zu treten

CURT GOETZ

In Stuttgart-Asemwald haben wir unser Bäckereifachgeschäft für Sie umgebaut, verschönert und erweitert. In einem gemütlichen Veit Bäckerei-Café erwarten Sie nun nach dem Umbau 30 Sitzplätze und ein schöner Loungebereich. Lassen Sie sich bei einem Frühstück oder bei Kaffee & Kuchen von uns verwöhnen.

Unsere neuen Öffnungszeiten:

Montag – Freitag durchgehend von 6.30 – 18.00 Uhr

Samstag von 6.30 – 17.00 Uhr

Sonntag von 8.00 – 17.00 Uhr

Weitere Infos unter www.baeckerhaus-veit.de

Die Gutscheine sind vom 12.2. – 31.3.2015 in unserem Veit Bäckerei-Café im Ladenzentrum in Stuttgart-Asemwald einlösbar.

Filialleiterin Frau Hammer und Ihr Team freuen sich auf Sie!

BÄCKERHAUS veit

NEU-ERÖFFNUNG

Feiern Sie mit Veit.

Attraktive Eröffnungs-angebote warten auf Sie!

Jetzt einlösen: 12 Gutscheine gültig vom 12.2.– 31.3.2015

Neu ab 12. Februar 2015:
ein gemütliches Veit Bäckerei-Café erwartet Sie nach Umbau im Ladenzentrum in Stuttgart-Asemwald.
Bitte beachten Sie unsere neuen Öffnungszeiten!

BÄCKERHAUS veit

Veit Gutscheine einlösen und tolle Angebote genießen...

An den Eröffnungs-Tagen:

20% Rabatt
auf Backwaren

...bei Abgabe dieses Gutscheins!

Einlösung und Gültigkeit nur in unserem Bäckereifachgeschäft Stuttgart Asemwald im Ladenzentrum vom 12.2. – 15.2.2015.

BÄCKERHAUS veit

An den Eröffnungs-Tagen:

Überraschungs-Geschenk

...bei Abgabe dieses Gutscheins!
Solange Vorrat reicht.

Einlösung und Gültigkeit nur in unserem Bäckereifachgeschäft Stuttgart Asemwald im Ladenzentrum vom 12.2. – 15.2.2015.

BÄCKERHAUS veit

---

1 Genetzter Dinkellaib 1000 g

statt 3,20 €
nur 2,22 €

Einlösung und Gültigkeit nur in unserem Bäckereifachgeschäft Stuttgart Asemwald im Ladenzentrum vom 12.2. – 31.3.2015.

BÄCKERHAUS veit

Nur Sonntags:

3 Stück Kuchen/Torte kaufen...

das günstigste Stück ist gratis!

Einlösung und Gültigkeit nur in unserem Bäckereifachgeschäft Stuttgart Asemwald im Ladenzentrum vom 12.2. – 31.3.2015.

BÄCKERHAUS veit

---

3 Bempflinger

statt 1,35 €
nur 0,99 €

Einlösung und Gültigkeit nur in unserem Bäckereifachgeschäft Stuttgart Asemwald im Ladenzentrum vom 12.2. – 31.3.2015.

BÄCKERHAUS veit

---

3 ofenfrische Brezeln

statt 2,04 €
nur 1,55 €

Einlösung und Gültigkeit nur in unserem Bäckereifachgeschäft Stuttgart Asemwald im Ladenzentrum vom 12.2. – 31.3.2015.

BÄCKERHAUS veit

---

1 Butterbrezel & 1 Kaffee

statt 3,00 €
nur 1,95 €

Einlösung und Gültigkeit nur in unserem Bäckereifachgeschäft Stuttgart Asemwald im Ladenzentrum vom 12.2. – 31.3.2015.

BÄCKERHAUS veit

---

3 Bempflinger

statt 1,35 €
nur 0,99 €

Einlösung und Gültigkeit nur in unserem Bäckereifachgeschäft Stuttgart Asemwald im Ladenzentrum vom 12.2. – 31.3.2015.

BÄCKERHAUS veit

---

1 Kuchen & 1 Kaffee nach Wahl

statt 3,90 €
nur 2,90 €

Einlösung und Gültigkeit nur in unserem Bäckereifachgeschäft Stuttgart Asemwald im Ladenzentrum vom 12.2. – 31.3.2015.

BÄCKERHAUS veit

---

2 Plunder
nach Wahl

statt 2,70 €
nur 2,22 €

Einlösung und Gültigkeit nur in unserem Bäckereifachgeschäft Stuttgart Asemwald im Ladenzentrum vom 12.2. – 31.3.2015.

BÄCKERHAUS veit

---

2 Schoko-Croissants

statt 2,70 €
nur 1,99 €

Einlösung und Gültigkeit nur in unserem Bäckereifachgeschäft Stuttgart Asemwald im Ladenzentrum vom 12.2. – 31.3.2015.

BÄCKERHAUS veit

Genießer Frühstück
(siehe www.baeckerhaus-veit.de)

statt 4,95 €
nur 2,50 €

Einlösung und Gültigkeit nur in unserem Bäckereifachgeschäft Stuttgart Asemwald im Ladenzentrum vom 12.2. – 31.3.2015.

BÄCKERHAUS veit

Bäckerhaus Veit

Nach einem Umbau eröffnete das Bäckerhaus Veit am 12. Februar 2015 die Filiale im Asemwald wieder mit einer Erweiterung zu einem Cafe. Die Wand zum Nachbarraum wurde durchgebrochen und dort wurde ein gemütliches Cafe eingerichtet. Frühstück und ein kleiner Mittagstisch werden außerdem angeboten. Die nebenstehenden Gutscheine gelten bis zum 31.03.2015.

Auch die Öffnungszeiten haben sich geändert:

Montag bis Freitag	6.30 – 18.00 Uhr
Samstag	6.30 – 17.00 Uhr
Sonntag	6.30 – 17.00 Uhr

Annette Sante

Veränderung in der Zahnarztpraxis im Asemwald

Ab dem 1.4.2015 wird Herr Dr. med. dent. Michael Miller die Praxis im Asemwald verlassen. Herrn Dr. med. dent. Konrad Blind konnte aber nach intensiver Suche Frau Zahnärztin Leonie Wälder für die Praxis gewinnen. Sie wird ab dem 1.4.2015 die Leitung der Praxis übernehmen.
Dabei wird sich für Sie als Patient kaum etwas ändern. Herr Dr. med. dent. Blind wird Ihnen als Behandler erhalten bleiben, genauso wie das engagierte und kompetente Team um Frau Schumacher.
In der Praxis von Zahnärztin Leonie Wälder wird Ihnen weiterhin das gesamte Spektrum der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde angeboten werden. Die Kariestherapie, Endodontie, Parodontologie, sowie die Versorgung mit Kronen, Brücken, Prothesen und Implantaten, sowie die ästhetische Zahnheilkunde mit Bleaching etc. zur Verfügung stehen.
Der besondere Schwerpunkt wird dabei weiterhin auf der erhaltenden Therapie liegen. Angefangen bei einer qualitativ hochwertigen Prophylaxe, die das Auftreten von Karies sowie Zahnfleisch- und Zahnbetterkrankungen deutlich reduziert oder ganz vermeidet.
Die minimalinvasive Kariestherapie trägt dazu bei, eine maximale Substanzschonung von Zahnhartsubstanz zu gewährleisten.
Wenn es doch zu einer Wurzelkanalbehandlung kommen sollte, bieten wir Ihnen, durch ständige Fortbildungen und den Einsatz neuester Behandlungsmethoden, eine überdurchschnittliche Versorgung mit modernsten Techniken.
Frau Wälder verfügt über jahrelange Erfahrung mit Angstpatienten und legt neben einer vertrauensvollen Beziehung, besonderen Wert auf eine schonende und schmerzfreie Behandlung.
Wir freuen uns sehr mit Frau Wälder eine qualifizierte und engagierte Kollegin zum Fortbestand der Zahnarztpraxis im Asemwald gefunden zu haben.
Wir danken Ihnen für Ihr großes Vertrauen, dass Sie in uns gesetzt haben und bitten Sie, dasselbe Vertrauen Frau Wälder entgegenzu bringen.

Dr. med. dent. Konrad Blind
Dr. med. dent. Suse Blind
Dr. med. dent. Michael Miller

ProPflege24
Ambulante Alten- und Krankenpflege

Inhaber
Josef Bibulović
Grüninger Str. 2, 70599 Stuttgart
Mobil 0172/9123091
Fax 0711/4597762
Internet www.propfleg24.eu

- **Qualifizierte** Alten- und Krankenpflege Zuhause
- **Wir helfen Ihnen** im Alltag, in der Hauswirtschaft, Fahrdienste, Begleitung zu Arztbesuchen u.v.m.
- **Überaus freundliches**, professionelles, engagiertes und zuverlässiges Personal
- **Wir beraten Sie gerne** in allen Fragen und haben stets ein offenes Ohr, wenn es sonstwo klemmt

Zögern Sie nicht, rufen Sie uns einfach unverbindlich an, damit wir uns kennenlernen können und auch Sie in treuen Händen Zuwendung und Sicherheit finden

24h Bereitschaft
7 Tage die Woche

☎ 0711 459 77 61

Birkach aktiv

Bei allen Krankenkassen zugelassen.

verifiziertes Mitglied im Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V.

TAXI SIROUS
im Asemwald 12

Ab zwei Personen sind längere Fahrten mit dem Taxi oft günstiger als mit der Bahn.

Erledige für Sie Besorgungen jeder Art. Rufen Sie mich einfach an!

Telefon Tag & Nacht: **0163-551 78 45**

Kaufgesuch

Suche für Eigenbedarf eine 2½- oder 3½-Zimmer-Wohnung möglichst oberhalb der Baumgrenze

Tel.: 07181/86297

Fahren Sie Opel??

Suchen Sie eine gute Opel-Werkstatt?? Wir sind die Richtigen!!
Ganz in Ihrer Nähe!!

Komplettes Reparatur-Angebot mit „kundenfreundlichem Service“, **Leihfahrzeug kostenlos!**

NEUWAGEN ZU HAUSPREISEN

KOSTENLOSER HOL- UND BRINGSERVICE

OPEL Auto Schmidt GmbH

AUTORISIERTER OPEL SERVICE-BETRIEB
Neu- und Gebrauchtwagenverkauf - Karosseriearbeiten
Bernhauser Straße 1 · 70599 Stuttgart-Plieningen · Telefon 07 11 / 45 86 67 1 · Fax 07 11 / 45 32 69
www.faircar.de/schmidt_s · info@autoschmidtopel.de

Ambulante pflegerische Dienste

Ambulante pflegerische Dienste	Pflegedienst	Essen auf Rädern	Hausrufnotdienst
Anna Haag Mobil www.annahaagmobil.de	07 11 / 952 55-610	07 11 / 952 55-38	07 11 / 952 55-610
Ambulanter Pflegedienst Steinvorth www.pflegedienst-steinvorthth.de	07 11 / 708 41 01		
ASB Arbeiter-Samariter-Bund www.asb-bw.de	07 11 / 95 48 48 48	07 11 / 9 54 84 80	07 11 / 95 48 48 48
AWO Stuttgart www.awo-stuttgart.de	07 11 / 210 61 58	07 11 / 210 61 55	07 11 / 210 61 56
Deutsches Rotes Kreuz www.drk-stuttgart.de	07 11 / 28 08-0	07 11 / 28 08-210	07 11 / 28 08-0
Diakoniestation Stuttgart-Filder www.diakoniestation-stuttgart-filder.de	07 11 / 45 11 63	07 11 / 73 73 31-85	07 11 / 55 03 85-0
Die Johanniter www.johanniter.de	07 11 / 93 78 78-0	07 11 / 13 67 89-23	07 11 / 93 78 78-60
Katholische Sozialstation www.sozialstationen-stuttgart.de	07 11 / 782 40 98 20		
Malteser www.malteser-stuttgart.de	07 11 / 925 82-0	07 11 / 925 82-35	07 11 / 925 82-0
Pflegedienst Pasodi www.pasodi.de	07 11 / 720 66-170	07 11 / 720 66-170	
ProPflege24 www.propflege24.de	07 11 / 4597761 0172 / 9123091		
Nikolaus-Cusanus-Haus http://www.nikolaus-cusanus-haus.de	07 11 / 4583-807		

Adventsfeier

Ende November 2014 hing in beiden Aufzügen von Haus 56 eine Info: am Donnerstag, dem 4. Dezember 2014 findet am Spätnachmittag um 18.00 Uhr ein Treffen der Bewohner von Haus 56 + 58 im Eingangsbereich statt. Weihnachtliches Gebäck und Leckereien sind willkommen.
Am 4. Dezember war es dann soweit. Das Ehepaar Kundt hatte Glühwein ausgeschenkt, Frau Mertens einen tollen Schokoladenkuchen angeboten. Ansonsten gab es noch mehrere schön dekorierte Teller mit selbstgebackenem

Weihnachtsgebäck. Sehr gut hat der beleuchtete kleine Weihnachtsbaum dazu gepasst, der in der Mitte des runden Tisches stand. Den ganzen Dezember über konnten sich die Bewohner daran erfreuen.
Das Zusammenkommen war gedacht, um neu hinzugezogene Mitbewohner kennenzulernen. Angeregt und organisiert wurde das Treffen von dem Ehepaar Kundt und von Frau Mertens.
Uns hat es sehr gut gefallen und den übrigen Teilnehmern bestimmt auch. Seit wir im Haus 56 wohnen, gab es noch nie einen so schönen Abend im Advent. Ganz herzlichen Dank für diese tolle Idee und Ausführung.

Die Adventsdeko im Haus 32 habe ich zufällig entdeckt. Sie hat mir so gut gefallen, dass ich unbedingt Fotos davon machen musste.

Sigrid und Alfred Jürgens

„Sie gehören zu uns!

Dies war einer der schönsten Sätze, den ich während meiner 47 Jahre im Ausland gehört habe.
Es war an einem sonnigen Tag, als ich mit Freunden verschiedene Möbelstücke vor dem Haus Asemwald 60 in einen Transporter einlud.
Von einigen Asemwäldern wurde ich gefragt, ob ich denn ausziehen wolle. Ich antwortete daraufhin, dass ich diese Möbel lediglich in einen Container bringen wolle.
„Es wäre auch zu schade, wenn Sie ausziehen, denn Sie gehören doch zu uns!“, sagten sie.
Oft werde ich gefragt, wie es mir in Deutschland bzw. Asemwald gefällt.
Meine Antwort lautet: „Wer sich zu Hause wohlgefühlt hat, wird sich auch in seinem neuen zu Hause wohlfühlen!“
Von meiner Mutter lernte ich, dass derjenige, der seine Arme öffnet, auch mit offenen Armen empfangen wird. Ich lernte als Kind, dass der, der anderen mit einem Lächeln begegnet, auch ein Lächeln zurückbekommt.
Von meiner Frau höre ich morgens immer, ehe ich unsere Wohnung zum Einkaufen im Asemwald verlasse: „Vergiss nicht, den Menschen nett und mit einem Lächeln zu begegnen!“
Ich glaube, das hat mir sehr geholfen, mich zu öffnen. Deshalb kann ich sagen, dass ich mich in Deutschland und auch im Asemwald wohl fühle.
Zum neuern Jahr 2015 bekam ich von meiner Frau einige Lebensweisheiten mit auf den Weg, u. a. ein Zitat von Mark Twain: „Lachen bricht alle Widerstände!“

Ich hoffe auf ein friedvolles, gemeinsames neues Jahr 2015.

Papa James Cole

MÖBEL NACH MASS - KOCHEN
ESSEN WOHNEN BADEN

die mobile Schreinerei

Wir freuen uns auf Sie

Schreinerei WALTER HUND
Telefon 0711 48 48 48

GESUND SCHLAFEN & SITZEN
BEGEHBARE SCHRÄNKE

in unserer neuen Ausstellung

Epplestraße 34
70597 Stuttgart - Degerloch

Schöne Begegnung

Wir hatten im letzten Jahr ein wunderschönes Erlebnis mit einem Buchfink-Weibchen, das wir sehr ins Herz geschlossen haben. Es flog eines Tages einfach in unsere Wohnung; setzte sich auf unser Knie oder unsere Füße und unterhielt uns von Mai bis Oktober. Wir nannten es Sputnik, weil es unheimlich viel Temperament und Energie hatte. Wir begannen, es zu füttern,

stellten ihm Wasser zum Trinken und Baden auf. Es kam mindestens zweimal am Tag, um Pause zu machen und zu schlafen, suchte bei uns Schutz vor Regen und Gewitter, kommunizierte mit uns. Es erzählte uns viel, leider konnten wir nur ahnen, was es sagen wollte. Erstaunlicherweise passten wir ihm ganz allmählich unseren Tagesablauf an. Es war eine sehr wertvolle Zeit für uns und hoffentlich kommt unsere Freundin wieder. Sie hat uns wieder einmal deutlich daran erinnert, dass man für das verantwortlich ist, was man sich vertraut gemacht hat.

Helga und James Cole

•rist architektur

Wohnbauten aller Art
Wohn- und Geschäftshäuser
Kirchen und Sozialbauten

Instandsetzung und Modernisierung
An- und Umbau
Energetische Sanierung

Bauleitung

Beratung vor dem Kauf und Verkauf von Gebäuden und Grundstücken

Betreuung von Hausverwaltungen und Eigentümergemeinschaften

Dipl.-Ing. Christoph Rist
freier Architekt
Im Asemwald 28
70599 Stuttgart

Tel. 0711 758698-40
Fax 0711 758698-44
Funk 0163 2721778

rist.architektur@gmx.de
www.rist-architektur.de

www.iq-reihle.de

Beste Beratung Faire Preise Guter Service Markenprofi

Hier macht einkaufen Freude!

Persönliche, kompetente Beratung
Verständliche, umfassende Einweisung!
Lieferung, Installation, Wartung und Reparatur!
Produkte ansehen, anfassen, ausprobieren!
Markenprodukte ausgesucht vom Fachmann!

Seit über 80 Jahren in Degerloch
elektro-reihle
Epplestraße 32 70597 Stuttgart-Degerloch
Telefon 760149 Fax 763675 E-Mail rreihle@aol.com
Geöffnet Mo - Fr 9 - 13 Uhr + 14.30 - 18.30 Uhr Sa 9 - 13 Uhr

Zentrum für Physiotherapie und Manuelle Therapie

BRECHTENBREITER

Manuelle Therapie, Krankengymnastik, Massage, Schlingentisch, Fango/Naturmoor, Heißluft, Elektrotherapie, Ultraschall, Cryotherapie

Epplestraße 23
70597 Stuttgart-Degerloch
Tel. 0711-7657030
Fax 0711-7657094
Öffnungszeiten: Mo–Fr 7–20 Uhr

Ihr Raumausstatter

H. FRIZ

Bodenbeläge
Parkett
Polsterwerkstatt
Fensterdekorationen
Sonnenschutz
Tapeten
Malerarbeiten

Mo 9.00-12.00 Uhr
Di 9.00-12.00 Uhr und 15.00-20.00 Uhr
Mi 9.00-12.00 Uhr
Do 9.00-12.00 Uhr und 15.00-20.00 Uhr
Fr 9.00-12.oo Uhr

Epplestraße 46
70597 Stuttgart-Degerloch
Tel. (0711) 760938
Fax (0711) 7220414

Von der Zollernalb ins Asemwald-Schwimmbad

Ai: Frau Kappus, sind Sie ein Baustellenfetischist ?

Kappus: Wie kommen denn Sie darauf? Vielleicht weil ich im Sommer den Auto-Kran bewundert habe, als der vom Schwimmbad die riesigen Fenster herunterholte – und das direkt vor meiner Wohnung. Mich interessiert halt, was um mich herum geschieht. Und das Schwimmbad besonders, denn deswegen bin ich schließlich vom Zollernalbkreis nach Stuttgart gezogen.

Ai: Wie kam es denn dazu?

Kappus: Von Birkacher Freunden wurde ich vor knapp drei Jahren ins Bella Vista eingeladen, und dabei entdeckte ich das Schwimmbad. Aus gesundheitlichen Gründen soll ich viel schwimmen, wo geht das bequemer als im „eigenen Haus“ ? Nun gehe ich viermal die Woche ins Bad und ich schätze das Engagement und die Freundlichkeit von Frau Graber und Frau Lipps. Und direkt daneben das Restaurant – und alles in unmittelbarer Nähe – und mit dem Fahrstuhl zu erreichen – optimal!

Ai: Das Bad war aber nicht der einzige Grund – oder?

Kappus: Zuerst schon, aber dann merkte ich sehr schnell, es gibt vieles andere, was den Asemwald auszeichnet. Seine Lebensmittel kann man beim TREFF besorgen, im Kettler-Bistro und im Vereinsheim vom Tennisclub im Freien sitzen, dann der Friseur, der Gemüseladen, der Freitagsmarkt, die Bank, die Bäckerei – da bin ich ganz gespannt, wie deren Café werden wird – und das alles im Grünen, und nicht zu vergessen die Kompetenz und die Hilfsbereitschaft der Hausmeister. Dann die Verkehrsanbindung mit der SSB und das Frauentaxi, mit dem man auch spät in der Nacht, sicher und günstig zum Asemwald kommen kann.

Ai: Nun wohnen Sie schon zwei Jahre im „Hochgeklappten Dorf“. Sehen Sie auch etwas Dörfliches?

Kappus: Ja, ich bin sehr gut aufgenommen worden, ’von der Kirche bis zur Waschküche‘. Ich fühle mich vielseitig und gut informiert, auch von der Verwaltung und durch die Berichte in „Asemwald intern“. Natürlich gibt es auch Meinungsverschiedenheiten oder Streitigkeiten – so wie auf dem Dorf, eben. Allerdings überwiegen für mich die Freundlichkeit und Offenheit in vielen persönlichen Kontakten. Selbst die Altersstruktur ähnelt dem mancher Weiler auf der Alb. Letzteres bereitet mir auch Sorge. Ich denke aber, dass dieses Thema zu wichtig ist, um hier am Rande besprochen zu werden.

Ai: Richtig, als Diplom-Pädagogin, ist Ihnen das Thema sozusagen auf den Leib geschnitten.

Kappus: Stimmt, deshalb engagiere ich mich auch in der Evangelischen Kirchengemeinde Asemwald und im Ökumenischen Gemeindezentrum. Ich würde mich freuen, wenn wir dieses – nicht nur für den Asemwald relevante Thema – einmal gemeinsam mit anderen interessierten Gruppen und Personen besprechen würden.

Die Fragen stellte Wolfgang Walla

Wir hatten Besuch

Völlig unerwartet husch-husch, im 19. Stock gar nicht erwartet, kam ein Eichhörnchen über die Balkon-Leibung entlang der Brüstung auf den Tisch, wo Kürbiskerne für die Vögel lagen. Das „Vesper“ wurde in kurzer Sitzpause mit den Vorderpfoten gehalten und verzehrt. Dann sprang es zum nächsten Balkon über die nächste Leibung zurück, woher es kam, auf Nimmerwiedersehen.
Dass es im 20. Stock schon mal Mäuse gab, ist bekannt, aber ein Eichhörnchen – niemals.

Joachim Hess

Selbsternannte Sheriffs am Werk

Es ist leider der Fall, dass manche Leute mit Vorliebe ihre Autos lieber auf den Parkplätzen stehen lassen, als sie in die Garagen zu fahren. Diese Methode nimmt Besuchern, Handwerkern, Pflegepersonal, und Kunden des Einkaufszentrums und wer sonst noch einen Parkplatz sucht, die Möglichkeit, einen zu finden. Es gibt natürlich Ausnahmen, und manche Leute haben gewichtige Gründe, warum sie das Auto nicht gleich in die Garage fahren können. Aber egal aus welchem Grund auch immer, niemand hat das Recht als „Sheriff“ aufzutreten und die Autos zu zerkratzen.
Die Autos werden massiv beschädigt. Lange Kratzer sind auf der Fahrer- und Beifahrerseite und auf der Frontseite zu finden. Einige Geschädigte haben den Schaden der Polizei in Degerloch gemeldet. Diese nimmt die Angelegenheit sehr ernst und hat Fotos von den beschädigten Autos gemacht. Die Polizei bittet alle Personen, denen in den letzten 6 Monaten ein Auto zerkratzt wurde, sich zu melden.
Die Polizei würde gegebenenfalls öfters im Asemwald vorbeifahren. Außerdem hat sie vor, schon jetzt Videokameras zeitweilig verdeckt aufzustellen.
Polizeirevier Degerloch Frau Bramm Tel. 07 11/ 89 90 44 30

Annette Sante

Seifert Service
Spedition UG (haftungsbeschränkt)
mit
HERMES PAKET SHOP
BWPOST Service-Point
Ihr Umzugs-Partner in Stuttgart-Sillenbuch nah und fern mit Rundum-Service
Profitieren Sie von unserer jahrzehntelangen Erfahrung:
Umzüge | Kleintransporte
Haushaltsauflösungen | Entrümpelungen
Entsorgungen | Renovierungen
Montagen | Lagerungen
Verkauf von Kartonagen und Verpackungsmaterialien
Auf alles bis zu 15% Frühbucherrabatt möglich !!!
Selbstverständlich kostenlose Besichtigung sowie Angebot
www.seifertservice.de
seifert-service@t-online.de

evo AL
RAL-geprüfte Qualität made in Germany
MEHR ALS NUR FENSTER
- hochwertige Kunststoff-fenster mit Aluminium-Vorsatzschale
- hervorragende Wärme- und Schalldämmung
- Montage durch qualifiziertes Fachpersonal
Fragen Sie uns nach einem kostenlosen Angebot.
Schon mehr als 120 Eigentümer sind von unserer Qualität überzeugt!
MÜLLER
Kunststoff-Fensterbau GmbH
Carl-Zeiss-Str. 5
71154 Nufringen
Tel : 07032/32081-0
Fax: 07032/32081-9
www.fenstermueller.com

www.Qualitaet-aus-Meisterhand.de
für Bad- und Wohnbereich
Marmor •
Fliesen •
Mosaik •
Naturstein •
Profitieren Sie von 20 Jahren Erfahrung
Kurt Lunke
Fliesenlegermeister
Tel. 07 11 - 45 58 97 • Fax 07 11 - 458 61 90
llunke2000@gmx.de • Karlshofstr. 63 • 70599 Stuttgart

Im Visier: die Asemwälder namens „Müller“

Bei Spaziergängen durch den Asemwald begegnet man von morgens bis abends Mitbewohnern, jungen und alten, manche mit Kinderwagen, andere mit Rollator oder im Rollstuhl. Man grüßt sich, wechselt ein paar Worte, „wie geht´s?“, „was macht die Gesundheit?“, „waren Sie schon im Urlaub?“, „wie heißt Ihr Hund?“ etc.
Doch mein Blick fällt beim Flanieren auch immer wieder auf etwas, an dem die meisten achtlos vorüber gehen. Es sind, links und rechts der gepflasterten Wege, die viereckigen, halbmeterhohen Metallbehälter mit abgerundeten Kanten im schlichten Design, beweglich befestigt, 50 Liter Fassungsvermögen, ausgekleidet mit weichen, grünen Plastiksäcken. Aufgestellt sind sie von der Hausverwaltung für Alltagsmüll, der von Spaziergängern hinein geworfen wird.
Eines schönen Tages überlege ich, wie man diese Behälter eigentlich nennt, „Mülleimer?“, wohl nicht, solche haben eigentlich Henkel mit Griff, oder vielleicht „Müllcontainer“, doch diese sind wesentlich größer und fahrbar, als „Mülltonnen“ müssten sie eher rund sein. Schließlich gab ich diesen Müllentsorgern einen menschlichen Namen. Ich taufte sie für mich schlicht und einfach auf „Müller“.
Schließlich sind sie auch rund um die Uhr präsent wie menschliche Müller in ihrem Arbeitsalltag, besungen in einem alten Volkslied „bei Tag und bei Nacht ist der Müller stets wach“.
Die Begegnungen mit „Müllern“ wurden in meiner einseitigen Perspektive zu Motiven, die nachdenklich machen. So findet man in den „Müllern“ häufig, vor allem bei Nieselwetter, benutzte Papiertaschentücher. Vielleicht sind manche darunter, mit denen Tränen abgewischt wurden, wer weiß. Nicht selten liegen leere CoffeeToGo-Becher darin, für umweltbewusste Passanten ein Ärgernis, diese aufwändigen und kurzlebigen Einwegverpackungen aus Pappe oder Kunststoff. Weltweit sollen es immerhin jährlich 6,4 Milliarden sein. Sehr häufig sieht man auch leere Wein- und Sektflaschen, Bierdosen und Schnapsfläschchen, vielleicht von heimlichen Alkoholikern, die sich auf einem Bänkchen im Asemwald genüsslich die ersehnte Promille einflößen. Manchmal nehme ich solch eine Flasche heraus und drehe sie um, „kein Tropfen im Becher mehr“. Auch habe ich schon beobachtet, wie etwas armselig anmutende Zeitgenossen hastig nach leeren Flaschen suchen, die sie gegen Pfandrückgabe im „Treff“ – Supermarkt wie Asemwald-Almosen abliefern können.
Ein anderer wenig appetitlicher Suchtmüll ist häufig zu entdecken, leere Zigarettenschachteln und Kippen verschiedener Marken. Wobei man im Wald als No-smoking-Areal doch eigentlich nicht rauchen darf. Sogar benutzte Kondome sind mir schon aufgefallen, der Asemwald für manches Pärchen vermutlich ein heimliches Liebesnest, wie sagt doch das Volkslied „Im Wald und auf der Heide da such’ ich meine Freude...“. In einem der „Müller“ steckte einmal ein hellroter Regenschirm mit elegantem Holzgriff. Ich zog ihn heraus, spannte ihn auf. Er war noch voll funktionsfähig. Doch dann entdeckte ich auf der Oberfläche einen großen, weißen, stinkenden Fleck. Offenbar hatte eine Taube im Tiefflug darauf ihren unappetitlichen Kot hinterlassen und damit den Schirm für seine Besitzerin unappetitlich gemacht.
Im gesamten Asemwald-Terrain steht kaum einmal ein „Müller“, in dem nicht mehrere schwarze zugeschnürte Plastiktütchen gestapelt liegen, in denen Hundeexkremente beseitigt werden. Diese hauchdünnen Täschchen werden auf manchen der „Müller“ kostenlos angeboten. Aus einem aufgesetzten wasserdichten Deckel kann man sie einzeln herausziehen, in die Tasche stecken und bei Bedarf über das Kothäufchen, das ein Hund hinterlässt, stülpen, dann mehrmals umdrehen, verknoten und in den nächsten „Müller“ werfen, ohne sich die Hände zu beschmutzen, ein gerne genutztes Angebot, das besonders manche weniger hundefreundlichen Asemwälder etwas friedlicher auf die Vierbeiner und ihre Besitzer stimmt. Gesponsert sind dies „Limpero“ Kunststoffbeutelchen allerdings nicht, obwohl dezent zwei Firmennamen darauf abgedruckt sind „Beck Möblierung für Aussen“ und „Nusser Stadtmöbel“.
Regelmäßig leeren Asemwald-Hausmeister die häufig randvoll gefüllten, manchmal auch müffelnden „Müller“, befreien sie von ihrem unappetitlichen Inhalt und kleiden sie mit frischen Plastiksäcken aus. Beim zufälligen Betrachten einer solch sorgfältigen Leerung fiel mir eine Variation des Volksliedes „Das Wandern ist des Müllers Lust“ ein: „Das Leeren ist des „Müllers“ Lust“. Manchmal machen sich auch große Vögel oder Eichhörnchen in den Abfallkästen zu schaffen und wühlen zwischen zerfledderten Zeitungen wild nach Fressbarem. Vielleicht finden sie noch Krümel in einer hinterlassenen Pizza-Packung aus dem Höhenrestaurant „Bella Vista“.

Refugium
für Gesundheit & Therapie

Bettina Knippert
Masseurin / med. Bademeisterin
Sportphysiotherapeutin
Bewegungstherapeutin
Lymphtherapeutin

Im Asemwald 62/7
70599 Stuttgart
Tel : 015208667902
Fax : 0711 71915166
bettina.knippert@gmx.de

Refugium für
Gesundheit & Therapie

Manuelle Lymphdrainage - Segmentmassage -
Bindegewebsmassage - Schröpftherapie -
Klassische Massage - Fußreflexzonenmassage -
Entspannungsmassage - Hot-Stone-Massage -
Kinesiotaping - Elektrotherapie - Ultraschall -
Wirbelsäulengymnastik - Rückenschule -
Beckenbodentherapie /-training - AquaTraining -
NordicWalkingTraining -
PersonalTraining - BodyLightTraining -

Den schwärzesten Blick auf einen „Müller“ musste ich erleben, als ich, wie jeden Tag, durch den Asemwald schlenderte. Es roch merkwürdig. Ich schnupperte in alle Richtungen. Plötzlich sah ich die Ursache, einen „Müller“ mit völlig verkohlten, noch schwach rauchenden Resten seines Inhalts. Entweder hatte jemand dort mutwillig Feuer gelegt, oder ein Raucher vielleicht ein noch brennendes oder glimmendes Streichholz hineingeworfen. Als ich vor dem ausgebrannten „Müller“ stand, kam mir eine tragische Figur in den Sinn, aus dem Mörike-Gedicht über den Feuerreiter „... hinterm Berg, hinterm Berg brennt es in der Mühle“.

Einen durchaus angenehmen Anblick bieten jedoch unsere „Müller“ in der dritten Jahreszeit, wenn im späten Herbst Eichen, Buchen, Birken oder Ahornbäume ihre welken Blätter fallen lassen und damit auch den unsortierten Müll in den „Müllern“ biologisch sanft bedecken und bunt verstecken. An einem kalten Novembertag lag doch tatsächlich einmal auf diesem Laubpolster ein totes Zwergmäuslein, die vier starren Beinchen nach oben gestreckt. Ein Spaziergänger hatte es wohl irgendwo liegen sehen und im nächsten „Müller“ entsorgt. Ich legte auf den kleinen Kadaver ein welkes Ahornblatt als weiches, gelbes Leichentüchlein und flüsterte als Trauerworte ein Gedichtzeile „Die Blätter fallen, fallen wie von weit, als welkten in den Himmeln ferne Gärten“.

Kommt dann der Winter, zaubert er manchmal auf die „Müller“ leise rieselnd glitzernde Scheehäubchen, ein erfrischender Anblick, wenn man beim Weihnachtspaziergang „wandert durch den weißen Winterwald“. „Das Jahr geht um“, nach der Sylvesternacht werden rund um den Asemwald die Überreste von Knallern, Raketen, bunten Papierschlangen und Konfetti für einen sauberen Jahresbeginn entsorgt – natürlich in den „Müllern“.

PS. Welche Asemwald-Bewohner auch immer wirklich Müller heißen, mögen sie bitte meine doch ordentlichen „Müller“ als Namensvettern akzeptieren, danke.

Manfred Naegele

Optimismus ist nur ein Mangel an Information

HEINER MÜLLER

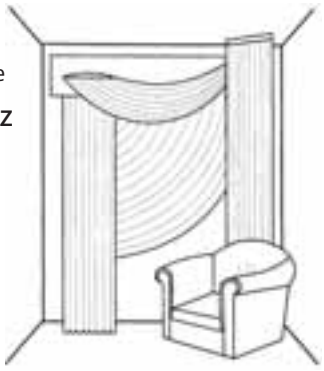
RAUMAUSSTATTUNG
WOLFGANG MENNER MEISTERBETRIEB

POLSTERN
In altbewährter Handwerkstechnik oder mit Schaumstoff; Stilmöbel, Sofas, Sessel, Stühle, Eckbänke

FENSTERDEKORATIONEN UND SONNENSCHUTZ
Gardinen, Vorhangstangen, Rollos, Plissees, Jalousien vertikal und horizontal, Markisen

BODENBELÄGE
Teppichboden, Kork, Parkett, Laminat, Linoleum, PVC

WANDBEKLEIDUNGEN
In verschiedenen Formen, Farben und Techniken; Streichen der Wände und Decken, Tapezierarbeiten



Birkheckenstr. 57 A · 70599 Stuttgart-Birkach · Telefon (0711) 4587220 · Fax 4587994
www.raumausstattung-menner.de

Grenzenlose Küchenvielfalt
einige Musterküchen im Preis stark reduziert!
musterhaus küchen
Küchenzentrum Huss
Rotebühlstraße 57 · 70178 Stuttgart
Telefon 0711/610853 · www.huss.kuechen.de

FISCH-SEYBOLD
Fische · Wild · Geflügel Einzelhandel u. Fischräucherei
Im Vorderen Burgfeld 7 · 74348 Lauffen/Neckar · Tel. 07133/4232
abends 07133/8191

Für die Osterfeiertage empfehlen wir:
Frische Fischfilets, Seeteufel, Loup de mer, Dorade, Saiblinge, Forellen, frischen Lachs.

Aus eigener Räucherei:
Forelle, Lachs, Makrele.
Hausgemachte Salate.

Ab ca. Mitte April:
Tagesfrischer Badischer Spargel und Lauffener Grünspargel

Wir bitten um Vorbestellung.

Inhaber: Markus Seybold

Mittwochs von 13.00–16.00 Uhr im Asemwald auf dem Parkplatz
und von 12.30–14.00 Uhr in Birkach bei Bäckerei Lang

Maler Giese®

Maler · Stuckateur · Raumausstattung

Epplestraße 56 · 70597 S-Degerloch · 0711-7676055
www.malergiese.de · E-mail:info@malergiese.de

EP: ElectronicPartner

man kennt sich!

ELEKTRO SAUEREISEN

IHR ZUVERLÄSSIGER FACHBETRIEB IN HEDELFINGEN

Für alles „Elektrische“ sind wir die Richtigen!

- **Installation & Baustelle**
  …Neubau, Umbau, Altbausanierung, E-Check oder Küchenausstattung: fachgerecht und sauber ausgeführt: **all das ist unser „täglich Brot“**
- **Verkauf & Service**
  …freundliche Beratung im Ladengeschäft sowie Fernsehreparaturen in der eigenen Meisterwerkstatt: **wir sind für Sie da!**

Einfach anrufen und Termin vereinbaren!

Service macht den Unterschied

70329 Stuttgart (Hedelfingen) • Heumadener Straße 17–20
Tel. (07 11) 42 60 32 • Fax (07 11) 42 90 93 • www.ep-sauereisen.de

Gas • Wasser • Heizung • Sanitär • Kundendienst

Ausstellungseröffnung

VOLK Miele

Wir laden Sie herzlich in unsere neuen Räumlichkeiten ein.
Genießen die Ausstellung und Präsentation unserer Traumbäder.
Ob ein Bad zum Wohlfühlen oder barrierefrei, bei uns bekommen Sie alles aus Meisterhand.

Am Samstag **18.04.2015**
Von 9.00 bis 16.00 Uhr

Speziell in Birkach:
4 Musterbäder
2 davon für Asemwald

© Grafik: Atelier-Lunke.de 01/15

Für Ihr leibliches Wohl ist bestens gesorgt.
Wir und unser Team freuen uns auf Ihren Besuch in unserer neuen Ausstellung.

www. **Asemwald-Traumbad** .de

Geöffnet: Mo.-Fr. 09.00 - 12.00 und 14.00 - 17.00 Uhr • Sa. 10.00 - 13.00 Uhr • Birkach - Grüninger Straße 5 • Tel. 0711 - 458 60 42

Barrieren waren gestern, Wohlfühlen ist heute !

Wir suchen mit Ihnen die Lösungen für Ihr Bad

Rufen Sie uns für eine Terminvereinbarung an !

NATURSTEIN ■ BALKONE ■ TERRASSEN
■ FLIESEN ■ TREPPEN

Marc Käppeler

Büro, Lager + Ausstellung:
Schönbergstr. 20
73760 Ostfildern Kemnat
Tel. 07 11 / 4 58 80 17 -0
www.fliesen-kaeppeler.de

Wer sitzt dort auf dem Baum?

Zwei Vogelbeobachter stehen im Asemwald. Sagt der eine: „Siehst Du den Mönch dort auf dem Baum um 11 Uhr?“ Ein vorbeigehender Passant hört das und denkt für sich: „ein Mönch auf dem Baum? Und außerdem ist es doch gerade mal kurz vor dreiviertel neun. Der hat doch einen Vogel!“ Recht hat er, denn der Ornithologe hat einen Vogel beobachtet. Er zeigt dem anderen, wo er zu finden ist. Bei dem „Mönch“ handelt es sich nämlich um einen Singvogel namens „Mönchsgrasmücke“, der von „Ornis“ (Ornithologen) so genannt wird. Und „11 Uhr“ ist in diesem Fall keine Zeitangabe, sondern bezeichnet die Position des Vogels auf dem Baum. Man stelle sich die Baumkrone als Ziffernblatt vor. „11 Uhr“ ist die Position leicht links vom Scheitelpunkt der Krone. Man könnte auch sagen: 5 vor 12.

Die Mönchsgrasmücke kennt nicht jeder, obwohl es ein durchaus häufiger Vogel ist. Aber gehört hat sie bestimmt schon jeder.

Ich möchte Ihnen den Mönch etwas näher bringen. Vielleicht achten sie einmal bei einem Spaziergang im Frühling oder Frühsommer auf diesen gesangsfreudigen Vogel.

Die Mönchsgrasmücke (Sylvia atricapilla) gehört zur Gattung der Grasmücken (Sylvia – Wald) und ist in Stuttgart die häufigste von 4 Grasmückenarten und europaweit verbreitet. Sie ist im Wald, aber auch in Parks und Gärten anzutreffen. Ihre nahen Verwandten die Garten-, Klapper- und Dorngrasmücken sind in Stuttgart dagegen leider wesentlich seltener geworden. Insgesamt gibt es in Mitteleuropa 17 Grasmückenarten; die meisten davon leben im Mittelmeerraum. Der deutsche Name Grasmücke kommt übrigens aus dem Mittelhochdeutschen gra = grau und smücke = Ducker oder Schlüpfer. Denn Grasmücken sind relativ unauffällig im Aussehen und Verhalten.

Der Artname atricapilla, was soviel wie schwarze Kappe heißt, weist auf sein Erscheinungsbild hin und gab ihm den Namen Mönch.

Im Asemwald, aber auch anderswo, können Sie den Mönch von Anfang April bis Mitte Juli hören. Der überaus melodische Gesang beginnt mit einem schwätzenden Vorgesang um dann in kraftvolle und klare Flötentöne überzugehen. Hier im südwestdeutschen Raum wird der Gesang, der nur vom Männchen vorgetragen wird, meist mit einem leiernden „ziaziazia“ beendet. Denn der über ganz Eurasien verbreitete Vogel hat lokale Dialekte ausgebildet. Neben dem Gesang des Männchens gibt es noch weitere Lautäußerungen. Die sogenannten Kontakt- und Warnrufe hört man von beiden Partnern. Der Warnruf klingt, als ob Kieselsteine aufeinander geschlagen werden.

Natürlich hat der Mönch auch eine Lebenspartnerin. Diese trägt anstelle der schwarzen eine rostbraune Kappe. Beide leben glücklich in einer monogamen Saisonehe. Aber: neues Jahr – neues Glück. Da aber Mönchsgrasmücken recht reviertreu sind, kann es durchaus im nächsten Jahr zu einer Wiederverpaarung kommen.

Je nach Witterungsverlauf baut das Männchen im April oder Mai meist mehrere Wahlnester in Büsche oder Bäume (Offenbrüter). Aber das Weibchen trifft dann die endgültige Nestwahl. Den fertigen Ausbau betreiben beide Partner zusammen. Das kunstvolle Nest besteht aus Stengeln und Halmen, Pflanzen- und Tierhaaren, selbst Spinnweben werden mitunter eingefügt.

Nach der Ablage von meist 4–5 Eiern beginnt die 13–14-tägige Brutzeit. Das Brüten erfolgt partnerschaftlich.

Die Nestlingszeit, also die Zeit zwischen dem Schlüpfen und dem Ausfliegen der Jungen dauert 10–15 Tage. In dieser Zeit müssen beide Elternteile kräftig Insekten und Spinnen heran schaffen. Aber auch Beeren werden bereits den Jungen verfüttert. Das ist für Singvögel eher ungewöhnlich, da zur Jungenaufzucht sehr proteinhaltige Kost notwendig ist. Nach der Nestlingszeit werden die Jungen dann noch etwa 2 Wochen von den Eltern betreut.

Ab August beginnt die Mauser. Der Federwechsel ist eine wichtige Vorbereitung auf den Zug in das Win-

Weibchen *Foto: Chris Romeiks*

Männchen *Foto: Jakub Stanco*

Nest mit Eiern *Foto: Wwalas*

Nestlinge *Foto: Wwalas*

Männchen mit Nistmaterial *Foto: Michael Apel*

terquartier. Das Federkleid muss für den Flug von 50 Kilometer/Tag optimal sein. Für den kräftezehrenden Zug wird genügend Treibstoff in Form von Fettreserven benötigt. Den fressen sich Mönchsgrasmücken durch den Verzehr von süßen Beeren aller Art an. In der Mauserzeit leben sie sehr versteckt.
Unsere einheimischen Mönchsgrasmücken ziehen als Mittelstreckenzieher in das Mittelmeergebiet. Aber seit etwa 10 Jahren zieht ein immer größer werdender Anteil nordwestlich auf die britischen Inseln. Das hängt sicherlich mit der weltweiten Klimaveränderung zusammen.
Der Mönch ist in Deutschland mit 3,45 – 4,35 Millionen Brutpaaren nicht gefährdet, sondern nimmt im Bestand sogar noch deutlich zu. Bei den übrigen Grasmückenarten sieht es, besonders bei uns in Süddeutschland, nicht erfreulich aus.
Achten sie bei Ihren Frühlingsspaziergängen einmal auf den wunderschönen Gesang dieses relativ unscheinbaren Vogels. Vielleicht sehen Sie ihn auch auf einem Baum sitzen.

Winfried Batora

Aus dem Asemwald-Archiv: 1959 – Hannibal – der Gigant
Und wie sah es ein halbes Jahrhundert später aus?

Wohnmaschine, Europas größtes Wohnhaus, Riesenwabe, OB-Klett-Denkmal, Lhasa's Götterburg, das waren 1959 nur einige Schlagworte zum „Projekt Hannibal". Die Diskussion war politisch so gereizt, dass der Landtag von Baden-Württemberg eine eigene Sammelmappe mit Presseartikeln und Parlamentsprotokollen angelegen ließ. Daraus und aus dem Planarchiv des Asemwald stammen nachstehende Dokument und Zitate. 2005 wurde an der ETH Zürich eine Diplomarbeit zur „Wohnzufriedenheit 1975 und 2005 in der Wohnstadt Asemwald in Stuttgart" eingereicht. Ein kleiner Auszug daraus genügt schon, um zu zeigen, dass alles ganz anders kam als die Kritiker und selbst ernannten Fachleute befürchteten.

STUTTGARTER ZEITUNG

Der Gigant in der schwäbischen Landschaft

Hie Schönberg, hie Hannibal — Eine grundsätzliche Frage des Landschaftsschutzes

So sah es 1959 die Stuttgarter Zeitung

... so sah es der Sachverständige ...

... so war die Wirklichkeit im Jahr 2014

DER SPIEGEL 22.04.1959

Arnulf Klett, Oberbürgermeister der 600 000-Seelen-Metropole Stuttgart, will sich ein Denkmal setzen, das seinesgleichen in Europa nicht hat: Es soll 650 Meter lang und 50 Meter hoch werden
und – im Gegensatz zu gewöhnlichen Denkmälern – im Innern nicht nur begehbar, sondern auch bewohnbar sein.
Zur dauernden Erinnerung an sein bisher schon an zweifelhaften Denkwürdigkeiten nicht gerade armes Stadtregiment will der 54jährige OB nämlich einen Mammut-Wohnblock errichten lassen, der vor allem einen Vorzug vor anderen Blöcken haben soll: der größte des Kontinents zu sein.
Mit solcher Denkmalssehnsucht erklärt jedenfalls die „Stuttgarter Zeitung" das jüngste Vorhaben des seit jeher baufreudigen Stadtoberhauptes: „Was er (Klett) für das Projekt ins Feld führt, ist so abgestanden, dass man es nur mit Grausen hören kann, und Stück für Stück längst als unrichtig erwiesen ... Der Oberbürgermeister ... will Europas größtes Wohnhaus bauen; was kümmert ihn, wie man sich darin befindet."
Wie man sich darin befinden wird, kann vorerst nur mit Hilfe der Phantasie gemutmaßt werden, weil die Riesenwohnmaschine erst in einigen Jahren aufgestellt sein wird – an einem für Denkmäler sehr günstigen Platz übrigens, auf der sogenannten Filderebene am Rande Stuttgarts, wobei die Nähe der Autobahn garantiert, dass alle an der schwäbischen Hauptstadt Vorüberfahrenden auch wirklich den rechten Eindruck von der Gigantomanie Kletts erhalten.
Was sich in Kletts Denkmal befinden soll, weiß man indes schon genau: 1200 Eigentumswohnungen mit insgesamt etwa 4000 menschlichen Bewohnern, was der Einwohnerzahl einer ganzen Ortschaft entspricht. Die Stuttgarter Architekten Otto Jäger und

Werner Müller, die das „Riesenwaben"-Projekt entworfen haben, vermerkten denn auch bescheiden: „Hier ist kein Hausverwalter am Platz, sondern ein Bürgermeister."
Von der gleichen Selbsteinschätzung ihres Bauplans ließen sich die Architekten auch leiten, als sie das Projekt auf den Namen des karthagischen Feldherrn Hannibal tauften: „Hannibal hat zur Lösung eines schier unlösbaren Vorhabens ungewöhnliche Methoden eingesetzt: Er zog im Winter (218 v. Chr.) mit afrikanischen Elefanten über die europäischen Alpen." Vor den Toren Stuttgarts wollen Otto Jäger und Werner Müller nun Vergleichbares leisten.
Was die Länge des projektierten Hauses angeht, so braucht das Planer-Paar Vergleiche nicht zu scheuen. „Hannibal" wird um ein Drittel länger sein als der Louvre in Paris und um zwei Fünftel länger als die Götterburg in Lhasa, die der Dalai Lama unlängst überstürzt verlassen musste.
Wer sich von dem Gedanken nicht schrecken lässt, mit 4000 Menschen unter einem Dach zu wohnen, kann sich bei einer „Interessengemeinschaft Eigenwohnungsbau" für eine Wohnung zum Preis von 21 000 bis 75 000 Mark vormerken lassen. Die Wohnungen werden ein bis sieben Zimmer umfassen, mit Wohnflächen von 57 bis 205 Quadratmetern. Vor jeder der 1200 Wohnungen wird – auf der Südseite –ein gegen Wind und nachbarliche Blicke geschützter Balkon angebaut sein, der eine unverbaubare Aussicht auf die Schwäbische Alb bietet. Im Erdgeschoss sollen Geschäfte installiert werden.
Hinter der schlichten Fassade des Mehrfamilienhauses werden die Wohnungsaufgänge bei Besuchern den Eindruck eines Untergrundbahnhofs oder einer Rampengarage hervorrufen. Von vier Aufzugtürmen aus wandern die Hausinsassen auf drei übereinanderliegenden Straßen den davon abzweigenden zahlreichen Treppenaufgängen zu, die das traute Gefühl erwecken sollen, in einem normalen Mietshaus zu sein.
Die „Stuttgarter Nachrichten" rechneten aus, dass sich an den Kreuzungen der Haus-Straßen je 450 Menschen stauen würden, wenn einmal alle Bewohner gleichzeitig zu den Aufzügen eilen sollten. Tröstend fügte das Blatt jedoch hinzu: „In Wirklichkeit dürften es aber höchstens 200 sein, weniger also als an einer größeren Haltestelle der Straßenbahn im Berufsverkehr."
Es nimmt nicht wunder, dass in Schwaben, wo der Erwerb eines eigenen „Häusle" Nationalsport ist, derlei gigantische Pläne heftige Diskussionen auslösten, die von Debatten über die „Gewissensbelastung" der Architekten Jäger und Müller (ob der seelischen Not und Verödung der künftigen „Hannibal"-Bewohner) bis zu der besorgten Frage reichten, ob der Wind nicht im Säulenwald des offenen Erdgeschosses zu einem Dauer-Orkan werden müsse.
Hauptargument der „Hannibal"-Befürworter ist, dass der Riesenbau nur ein Zehntel des – immer knapper werdenden – Baugrundes erfordert, der für 1200 Menschen-Behausungen in Häusern normaler Größe benötigt würde.
In Wirklichkeit wird der Bodengewinn jedoch nicht so groß sein, dass er ohne weiteres kostspielige Bau-Experimente (nach Schätzung des Städteplaners Döcker wird „Hannibal" 50 bis 60 Millionen Mark kosten) rechtfertigen wür-

NIKOLAUS cusanus MOBIL

AMBULANTE KRANKEN- & ALTENPFLEGE

- PROFESSIONELLE PFLEGE
- ANTHROPOSOPHISCH ORIENTIERT
- BEI IHNEN ZU HAUSE

STATIONÄRE PFLEGE 23 JAHRE Erfahrung

Jeder Mensch kann in seinem Leben auf professionelle pflegerische Hilfe oder Unterstützung im Alltag angewiesen sein: wegen einer plötzlichen Krankheit, eines Unfalls, im Alter. Nikolaus-Cusanus-Mobil bietet seit Oktober 2014 auch ambulante Pflegedienstleistungen an und sorgt somit dafür, dass professionelle Versorgung in den eigenen vier Wänden stattfinden kann.
Sie möchten ein Beratungsgespräch oder einfach mehr erfahren? Rufen Sie uns an!

Rechtsträger:
Nikolaus-Cusanus-Haus e.V.

Törlesäckerstraße 9
70599 Stuttgart-Birkach

Telefon 0711 - 45 83 - 807
mobil@nikolaus-cusanus-haus.de

de: Vor und hinter dem Koloss muss nämlich nach allgemein anerkannten Grundsätzen auf der gesamten Länge von 650 Metern an Fläche das Doppelte, mindestens aber das Anderthalbfache der Höhe frei gehalten werden. Selbst dann werden die Grünflächen teilweise noch im Schatten liegen, und künftige „Hinterlieger“ – vor „Hannibal“ kann nicht gebaut werden – werden sich immer noch von der Riesen-Wohnwabe erdrückt fühlen.

Oberbürgermeister Klett wurde jedoch trotz aller Kritik in seinem Entschluss nicht wankend, Stuttgart mit Hilfe einer Wohnmaschine um eine Attraktion zu bereichern. Vielmehr schaltete er auf einen an sich in Rathäusern unüblichen Beratungs-Schnellgang.

Ohne Wissen der Öffentlichkeit befassten sich bereits zwei Wochen nach der ersten Veröffentlichung über die „Hannibal“-Idee der Technische und der Wirtschafts-Ausschuss des Stuttgarter Gemeinderats mit dem Projekt, wiewohl zunächst offiziell verlautbart worden war, es handle sich nur um eine unverbindliche „Fühlungnahme“ mit den Architekten.

Wenige Tage nach der Ausschusssitzung begaben sich die Gemeinderäte schon in den Asemwald auf der Filderebene, wo „Hannibal“ aufgestellt werden soll. Danach kamen die Stadtväter bereits überein, drei Wochen später zum dritten und letzten Male im Ausschuss zu beraten und „wenn möglich, auch zu einer grundsätzlichen Beschlussfassung zu gelangen“.

Ein zumindest in Europa einmaliges, riskantes und umstrittenes Bauprojekt auf städtischem Boden sollte auf diese Weise binnen nur vier Wochen gebilligt werden, obwohl die Architekten selbst dem Gemeinderat versicherten, von einer präzisen Detail-Gestaltung ihrer Pläne könne noch keinesfalls die Rede sein. Der Grund für das Tempo dieser Beratungen war bald gefunden: Die SPD-Fraktion, die stärkste des Gemeinderats, hatte ihr Herz an „Hannibal“ verloren, offenbar aus dem Wohnblock-Denken dieser auf die Großstadtwähler spekulierenden Partei heraus. Da die FDP, die dort DVP heisst, zwar an sich – parteitraditionell – unentschlossen, grundsätzlich aber einer Bau-Koalition mit den Sozialdemokraten nicht abgeneigt war, spielte der Widerstand der Liliput-Fraktionen von CDU und UBL (Unabhängige Bürgerliste) keine Rolle.

In der dritten Ausschusssitzung wurde dann ein fördernder Antrag des Bürgermeisteramtes mit zehn gegen sechs Stimmen bei einer Enthaltung im Technischen und mit elf gegen sechs im Wirtschafts-Ausschuss angenommen.

Die Vollversammlung soll nun Ende April beschließen: Der Gemeinderat solle die weitere Ausarbeitung des Projekts durch die Interessengemeinschaft gestatten, ihr die Option auf zwölf Hektar im Asemwald gewähren (Quadratmeterpreis etwa 20 DM), wofür dereinst Stuttgarter Wohnungsuchende zu bevorzugen seien. Außerdem möchte sich das Bürgermeisteramt beauftragt wissen, das Projekt „in bebauungsplanmäßiger und baurechtlicher Hinsicht beschleunigt zu behandeln“.

Bei allen bisherigen Abstimmungen machte Oberbürgermeister Arnulf Klett von seinem Abstimmungsrecht zugunsten „Hannibals“ Gebrauch. Den Vorschlag, einen Bürgerentscheid herbeizuführen, verwarf er triumphierend mit dem Hinweis auf die Gemeindeordnung Stuttgarts, die in diesem Fall kein Plebiszit gestattet.

Vergebens warnte Professor Döcker,

Inhaber des Städtebau-Lehrstuhls an der Stuttgarter Technischen Hochschule: „Wohnungsbauten sollten keine Objekte zur Befriedigung sensationeller Gelüste oder sonstiger Ambitionen sein.“ OB Klett wird sich sein Denkmal setzen können, nachdem inzwischen sogar bei der Interessengemeinschaft „Hannibal“ bereits 4000 Bewerbungen um einen Platz in dem Super-Haus eingegangen sind.

Und wie sah es ein halbes Jahrhundert später aus?

... ganz anders. Es wurde kein Einzelgebäude „650 Meter lang und 50 Meter hoch“, statt nur „vier Aufzugtürmen„ gibt es 36 Fahrstühle. Die Zugänge zur den Wohnungen ähneln weder einem „Untergrundbahnhof“ noch einer „Rampengarage“ und, und, und ...
Warum die Asemwälder trotz aller Unkenrufe hier eingezogen sind wurde 2005 an der renommierten Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH Zürich) im Rahmen einer Diplomarbeit zur „Wohnstadt Asemwald in Stuttgart“ untersucht. Die Diplomandin Katharina Trott befragte postalisch Mieter und Eigentümer. Fast ein Drittel der Angeschriebenen antworteten – eine äußerst hohe Rücklaufquote.
Aus der Arbeit wird im Folgenden das Kapitel „Beweggründe, in den Asemwald zu ziehen“ zitiert:
„Um die Hauptgründe für einen Einzug in die Wohnstadt Asemwald zu ermitteln, konnten die Interviewten drei von vierzehn Möglichkeiten auswählen. Für 67 % aller Teilnehmer war der gute Standort der Wohnstadt einer der ausschlaggebendsten Gründe. „Im Stadtteil Asemwald verbinden sich Großstadtnähe und günstige Verkehrslage auf ideale Weise mit einer Umgebung unberührter Naturlandschaft.“ Hierbei ist das Wohnen im Grünen, die saubere Luft und Ruhe bedeutender, als die günstige Verkehrslage, die aber auch für 23% einen Hauptanlass darstellte.
Gründe des Komforts wie Bequemlichkeit, Dienstleistungen und Gemeinschaftseinrichtungen wurden von mehr als der Hälfte (58%), die Qualität der Wohnung wurde von 42% als Beweggrund, in den Asemwald zu ziehen, genannt. Nicht nur die Beschaffenheiten der eigenen vier Wände, sondern auch die soziale Infrastruktur und Gemeinschaft sind also Vorzüge, die im Asemwald gegeben sind und geschätzt

werden. Man gehört als Asemwald-Bewohner zu einem Kollektiv, kann sich von diesem aber durchaus abgrenzen.
Bei einem Großteil spielten auch die materiellen Gründe wie der Wunsch nach einer Eigentumswohnung, einer Kapitalanlage oder der günstige Kaufpreis eine Rolle. Dieser Aspekt fällt bei den Mietern aus, diese nennen vermehrt die bereits oben geschilderten Hauptanlässe. Für 8% aller Befragten war einer der drei wichtigsten Entscheidungsgründe das Anliegen, in einem Hochhaus zu leben.
Unter der Rubrik „Sonstiges“ nannten 3% eine Empfehlung durch Freunde. Ein Besuch im Asemwald überzeugte und veranlasste sie dort eine Wohnung zu suchen. 2 % erbten eine Eigentumswohnung; dieser Faktor wird voraussichtlich in den nächsten Jahren vermehrt einen Hauptgrund für den Einzug in den Asemwald darstellen.“
In ihrem Fazit schreibt K. Trott, dass „92% der Befragten auch in Zukunft im Asemwald wohnen möchten ... Diese Wertschätzung wurde über Jahre meist sogar Jahrzehnte aufgebaut. ...“

zusammengestellt von W. Walla

Die größte Ehre, die man einem Menschen antun kann, ist die, dass man zu ihm Vertrauen hat.
MATTHIAS CLAUDIUS

Freundlichkeit ist kostenlos. Schade, dass wir sie uns so selten leisten

Kleine Aufwärmübungen für zwischendurch

1. Prägen Sie sich die Begriffspaare im linken Kasten in ca. 3 Minuten gut ein. Decken **Sie dann den Kasten ab** und fügen Sie im Kasten rechts jeweils das fehlende Wort zum vorgegebenen Begriff ein.

Mann – Papier	– Glasscherbe
leuchten – Konzentration	schwimmen –
Parlamentarier – Erdbeerkuchen	einfach –
Sünde – schwimmen	– quadratisch
abstellen – Latein	Katze –
Katze – Telefon	– Zeuge
Glasscherbe – Reise	– Konzentration
Rechtschreibung – Regalwand	regelbar –
Plattform – einfach	– abstellen
uferlos – Zeuge	Papier –
quadratisch – vereinfacht	– Regalwand
Zusammenhang – regelbar	– Parlamentarier

2. Tragen Sie alle unten aufgeführten Wörter in das Wort-Gitter ein.

ACHSE; AFFIG; AGENS; AGENT; BANAT; BLECH; BLITZ; BRAND; CHLOE; DIENT; EINS; ERNST; ESSIG; GAREN; GELEE; HILFE; HORDE; IMMER; INSEL; IRENE; IROKESE; KABEL; KUGEL KUNST; LANZE; LEGAL; LIEBE; NEBEL; NIERE; NOTAR; OASEN; OCHSE; PETER; PROSA; RINDE: SCHAL; SEGEN; SITAR; SKUNK; SPRACHE; STAHL; THRON; TISCH; UNFUG; ZITAT

Rose Sonntag

Vorsicht vor Mietnomaden und Betrügern!

Mietnomaden gehen nicht zum Makler

Miet- und Kaufbetrug bei Immobilien haben in letzter Zeit erneut zugenommen. Mietnomaden sind Schein-Mieter, die vielleicht von vornherein geplant haben, niemals Miete zu zahlen. Manchmal hören sie auch während der Mietzeit einfach auf, Umlagekosten oder Mietzins zu überweisen. Meistens unter fadenscheinigen Begründungen. In der Regel kennen sich solche Halunken sehr gut im aktuellen Mietrecht aus und wissen, dass dieses oftmals zu Gunsten der Mieter ausgelegt ist. Vermieter haben es häufig schwer Forderungen gerichtlich durchzusetzen.

Richtig teuer wird es, wenn Mietnomaden nicht nur die Miete schuldig bleiben. Manchmal verwüsten oder beschädigen sie die Wohnung oder hinterlassen nach einem plötzlichen Auszug Müllberge. Dann nämlich, wenn sie ein nächstes ‚Vermieteropfer' gefunden haben, das sich gutgläubig täuschen lässt.

Der gesetzliche ‚Mieterschutz' wird heutzutage sehr groß geschrieben. Die diesbezüglichen Regelungen im BGB sind für Laien fast völlig undurchschaubar und Regelungen zum Schutz des Vermieters und seines Vermögens sind meist nicht in kurzer Zeit durchsetzbar.

Generell ist die Vermietung einer Immobilie mit einem hohen Vermögensrisiko verbunden. Das kann allerdings durch clevere und sichere Vorgehensweise bei der Vermietung eingeschränkt werden. Gerne unterstützen wir Sie, geeignete Mieter zu finden. Dabei prüfen wir die Bonität, kontrollieren Mieter-Selbstauskunft, Ernsthaftigkeit und weitere wichtige Details. Weil wir frühzeitig wissen wollen, welche Mietinteressenten wir Ihnen mit gutem Gewissen für die Vermietung Ihres Eigentums vorschlagen können. Nach wie vor gilt immer noch die alte Regel ‘Mietnomaden gehen nicht zu einem Makler‘.

Noch brisanter wird das Thema dann, wenn der Gesetzgeber sich – vermutlich ab Frühsommer 2015 – entschließt, das ‚Bestellerprinzip‘ als Teil der Mietpreisbremse einzuführen. Ab diesem Zeitpunkt darf der Makler nur noch durch den Besteller, also den Vermieter bezahlt werden. Einige Vermieter werden dann das Honorar

Wolfgang Link

für einen Makler sparen wollen und die Vermietung auf eigene Faust versuchen. Aber das Risiko, möglichen Mietnomaden ausgeliefert zu sein, birgt hohe Verluste und Einbußen. Diese können das Honorar für einen guten Makler um ein Vielfaches übersteigen.

Ich wünsche Ihnen ein schönes, sonniges Frühjahr.

Es grüßt Sie herzlichst,
Ihr

Wolfgang Link

(wolfgang.link@link-immobilien.info)

Wohnung zu verkaufen
oder zu vermieten?
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Öffnungszeiten Niederlassung
im Ladenzentrum Asemwald:
Mo - Fr: 9:30 - 12:30 | 15:00 - 18:00
Sa: 9:30 - 12:30

LINK IMMOBILIEN
Daheim in Stuttgarts schönsten Lagen.

Kirchheimer Str. 52 ▪ 70619 Stuttgart-Sillenbuch
0711-933 411 50 ▪ www.link-immobilien.info

Im Asemwald 48 ▪ 70599 Stuttgart-Asemwald
0711-273 509 41 ▪ www.link-immobilien.info

Maya Jäger

Wenn man die blitzblanke, mit Designermöbeln eingerichtete Wohnung von Hartmut Jäger betritt, wird es einem Hundebesitzer warm ums Herz. Inmitten kuscheliger Körbchen, ausgestattet mit Hundeknochen, Bällen, Ziehknoten und vielem mehr, thront der Welpe Perla. Zaubersüss, mit großen neugierigen Augen, scheint es, als sei ihr bewusst, welches Glück sie mit ihrem Herrchen hat. Und dann ist da die hochbetagte 20jährige Hündin Maya, eine Individualistin, einzigartig durch ihre Mischung aus Schäferhund, Rottweiler und Basset. Sie hat ihre Lebensgefährtin letztes Jahr verloren. Es war eine hübsche Hündin, mit Namen Rena, die mit 19 Jahren gestorben ist.

Maya ist nicht mehr so fit, wie sie es ihr Leben lang war. Wen wundert das. Wenn man Hunde in Menschenjahre umrechnet, ist sie wahrhaftig 140 Jahre alt. Ihre Gelenke schmerzen, dagegen bekommt sie Schmerztabletten. Aber sie frisst noch ordentlich. Mit ihren noch immer wachen, weichen, braunen Augen beobachtet sie alles, was in der Wohnung vor sich geht. Sie reglementiert den Welpen Perla, indem sie mit ihren kleinen, spitzen Zähnen spielerisch in ihren Schwanz und in ihre Ohren beißt.

Überhaupt ist natürlich die Frage, warum Maya und auch Rena so alt geworden sind.

Hartmut hat Maya aus einem Keller befreit, in dem sie mit einem Rottweiler vegetierte. Da war sie ein Jahr alt. Sie konnte keine Treppen laufen. Also hat sie ihr Gefängnis niemals verlassen dürfen.

Dann kam sie zu einem Herrchen mit paradiesischen Zuständen. Da gibt es z. B. diesen Schrank, der überquillt von Hundeköstlichkeiten. Jeden Morgen bekommen die Hunde kleingeschnittene Lyoner, damit der Tag herrlich beginnt. Sonst ist ihr Leben geprägt von Geborgenheit, Sicherheit und Liebe. Das erzeugt eine so innige Beziehung. Bei Menschen ist das auch nicht anders.

Es ist erstaunlich, dass Maya eine so großartige Sozialisierung entwickeln konnte, obwohl sie in der Prägungsphase, als Welpe, keine Sicherheit hatte. Eine sichere Bindung stellt auch später die Basis dar, sich positiv mit seiner Umwelt auseinander zu setzen. So wird einem klar, warum manche Hunde aggressiv und unberechenbar sind. Es ist immer der Mensch, der dafür verantwortlich ist.

Also ziehe ich den Hut vor Hartmut Jäger und seiner Maya und ihrem ungewöhnlich langen gemeinsamen Leben. Jeder kann verstehen, warum sie ihn keinesfalls verlassen will.

Wir schenken unseren Hunden Liebe und Zeit, und dafür schenken sie uns alles, was sie zu bieten haben, zweifellos ein gutes Geschäft.

Es ist egal, wie wenig Geld und Besitz wir haben. Einen Hund zu haben, macht uns reich.

Monika Becker

Liebe Hundebesitzer-Innen

die Liebe zu den Hunden muss aber auch bedeuten, dass Sie sich um die ordnungsgemäße Entsorgung der Hinterlassenschaften kümmern, welche die geliebten Vierbeiner beim Gassi-Gehen verursachen. Die schwarzen Beutel zum Entsorgen stehen überall zur Verfügung.

Redaktion / Verwaltungsbeirat

40 Jahre im Dienst für den Asemwald

Ai: Die Post hat im Asemwald auch einen Familiennamen. Statt „war die Post schon da?“ hört man auch „War Herr Schmidt schon da?“ Sie, Herr Schmidt, haben vor nun vier Jahrzehnten bei der „Gelben Post“ angefangen. Wie viele Jahre davon sind Sie schon für den Asemwald zuständig?

Schmidt: Seit dem 1. April 1975 und vorher schon als Eilbotenfahrer. Letzteres war auch der Grund weshalb ich zur damaligen Deutschen Bundespost gegangen bin. Die Post bezahlte nämlich den Führerschein. Damit würde man heute niemand mehr zur Post locken.

Ai: Die Entstehung des Asemwald haben Sie dann nicht mehr direkt miterlebt.

Schmidt: Ein klein wenig doch, denn vor dem A-Block standen noch die Baracken der jugoslawischen Gastarbeiter – wie man damals sagte.

Ai: Vor Jahren sagte jemand zu Ihnen „Ihr Namens- und Personengedächtnis möchte ich gerne haben“, Sie antworteten „Das geht nicht, ich brauche es noch“; Ernsthaft: Wie viele Namen können Sie ohne genau hinzusehen einem Haus und den über 1000 Briefkästen zuordnen?

Schmidt: 99,9 %, schwierig wird es nur wenn in einem Haus sechs Meier, Maier oder Mayer wohnen, wie einst im Haus 54. Heute ist übrigens Schmidt der häufigste Name. Das Prinzip ist eigentlich ganz einfach: Als Rechtshänder immer rechts unten beginnen und von unten nach oben und dann nach links weiter. Dabei haben die drei rechten Reihen die geradzahligen Stockwerknummern und die drei linken die ungeraden. Schwierig wird es nur, wenn ich unterbrochen werde.

Ai: Alten Plänen kann man entnehmen, dass die Häuser ursprünglich je Block von 1 bis 6 und von links nach rechts nummeriert waren – also gerade umgekehrt wie heute. Die Deutsche Bundespost bestand 1971 auf einer Umnummerierung. Warum gibt es jetzt nur geradzahlige Hausnummern und warum fängt die Nummerierung mit 2 im C-Block an und endet mit 62 im A-Block.

Schmidt: Weil es eigentlich keine linke Straßenseite gibt und das erste Haus von der Osumstraße hergesehen der Block C ist. Diese sogenannte Orientierungsnummerierung verdanken wir der französischen Revolution. Sie wurde im 19. Jahrhundert von den meisten Ländern des Deutschen Reichs übernommen. Ausnahmen gibt es z. B. in Brandenburg. Aber so richtig verstanden habe ich die Hausnummerierungen bis heute nicht – wegen der vielen Besonderheiten.

Ai: Die Post war einst eine Deutsche Behörde mit hoheitlichen Aufgaben. Wie fühlt man sich heute als Beamter in einem gewinnorientierten DAX-Unternehmen.

Schmidt: ... nicht ernst genommen; alles ist „budget-orientiert“ und der Gewinn muss stimmen – zulasten vieler Mitarbeiter ...

Ai: Sie waren gewerkschaftlich engagiert – und das als Beamter ...

Schmidt: Stimmt, 39 Jahre lang, jetzt bin ich aus der Gewerkschaft ausgetreten. ...

Ai: Früher gab es die Paketpost, heute kommt DHL. Was heißt DHL eigentlich?

Schmidt: Der Name stört mich auch, zumal die Postsprache Französisch ist. Ich glaube DHL steht für Dalsey, Hillblom und Lynn oder so ähnlich.

Ai: Was hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte am Zustellgut geändert.

Schmidt: Vieles; etwa sechs Zehntel des Zustellgutes – ein fürchterliches Wort – sind Werbung, Zeitungen, Zeitschriften, Kataloge und anonyme Postwurfsendungen. Ich bin für jedes Schild „Keine Werbung“ dankbar; und das klebt im Asemwald auf über 60 % der Briefkästen. Zum anderen sind die zulässigen Briefformate immer größer geworden, der Maxibrief darf bis zu 60 x 30 x 5 cm messen und bis zu 2 Kilogramm wiegen.

Ai: Sie kennen den Spott: „Hund beißt Briefträger – das interessiert niemanden“ aber „Briefträger beißt Hund“ – und schon ist man in der Bildzeitung“.

Schmidt: Der Witz hat schon einen Bart. Mir ist so etwas aber noch nie passiert. Ich bin nämlich im Saarland – wo ich herkomme – mit Hunden aufgewachsen.

Ai: Wenn Sie in Bälde pensioniert werden, was haben Sie dann als nächstes vor: eine Weltreise, Briefmarken sammeln oder im Internet surfen?

Schmidt: Weder das eine noch das andere. Ich werde meine Sammlungen pflegen; das sind Taschenmesser und Armbanduhren und reisen werde ich auch – aber nicht um die Welt.

Ai: Könnten Sie sich vorstellen, Ihre Hobbies auch im Asemwald zu pflegen.

Schmidt: Ja und Anschlussprobleme hätte ich sicher nicht.

Die Fragen stellte Wolfgang Walla

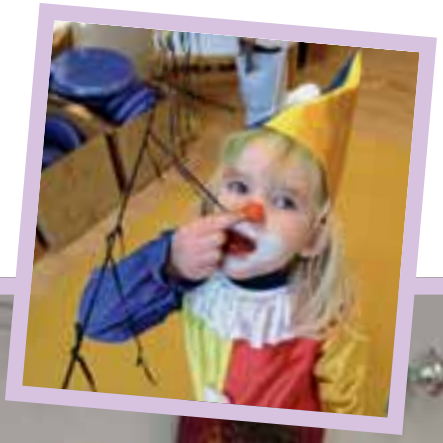
Neues aus dem katholischen Kindergarten

Gesund und voller Tatendrang sind wir vom katholischen Kindergarten ins neue Jahr gestartet und freuen uns auf neue Ausflüge, Projekte und weitere spannende Aktionen.
Am 30. Januar startet unser Verkehrsprojekt. Hierzu wird uns Frau Weber von der Verkehrswacht besuchen, um uns wichtige Verkehrsregeln zur Sicherheit im Straßenverkehr zu erklären. Durch unsere neue Ampel und Verkehrsschilder für den Garten, mit denen wir schon den einen oder anderen Verkehrs-Parcour gefahren sind, sind wir darauf schon bestens vorbereitet.

Außerdem haben wir schon seit einigen Tagen mit unserem Projekt: „Sonne, Mond, Sterne – wir reisen in den Weltraum“ begonnen, welches zugleich auch unser Faschingsthema sein wird. Im Laufe des Projektes, beschäftigen wir uns in Form von Spielen, Liedern, Experimenten und Bastelangeboten, mit unseren Sternzeichen, verschiedenen Himmelskörpern, der Raumfahrt und suchen nach Antworten auf unsere Fragen rund um den Weltraum. Für unsere Weltraum-Faschingsfeier basteln wir sogar unsere eigenen Außerirdischen –, Astronauten- und Sternenkinder-Kostüme, die wir dort stolz präsentieren können.
Am Faschings-Dienstag wird zusammen mit den Kindern des evangelischen Kindergartens ein bunter Faschingsumzug durch den Asemwald stattfinden. Sicherlich werden unsere lustigen Lieder und vielseitigen Kostüme den ein oder anderen neugierigen Asemwäldler ans Fenster locken.
Und wenn wir uns gerade nicht bei wildem Faschingsgetümmel vergnügen, genießen wir sicher den Schnee im Garten, bauen Schneemänner oder machen schöne Winterspaziergänge, bei denen wir interessante Dinge entdecken und beobachten wie sich die Natur verändert hat...

... das Team des katholischen Kindergartens Asemwald

Fasching im Kindergarten



DOPPELTE FENSTER AKTION

Schumacher Merz

Schumacher & Merz GmbH | Fenster-Türen-Sonnenschutz
info@schumacher-merz.de | www.schumacher-merz.de
Mühlrainstr. 3 | 72336 Balingen-Engstlatt
Telefon 0 74 33 / 90 90-0 | Fax 0 74 33 / 90 90-20
Carl-Friedrich-Benz-Str. 11 I 78073 Bad Dürrheim
Telefon 0 77 26 / 93 82 5-0 I Fax 0 77 26 / 93 82 5-20

Internorm®

Diese Aktion ist gültig bis 15.04.2015 für die Internorm-Produkte KF 410 und HF 310. Informationen bei Ihrem Internorm-Partner!

Adventskaffee im Ökumenischen Gemeindezentrum

Am Samstag, dem 29.11.2014 fand wieder um 14.30 Uhr wie in jedem Jahr die Adventsfeier im Ökumenischen Gemeindezentrum statt. Viele treue Helfer hatten wie immer die Tische gedeckt, Kaffee gekocht und auch eingegossen. Das Kuchenbüfett war wieder durch viele Spenden reich bestückt. Die Kindergartenkinder erfreuten uns mit ihrem Gesang und ihrer Darbietung. Um 17.00 Uhr bat uns Frau Pfarrerin Weyh in die Kapelle. Sie begrüßte die Anwesenden und hielt eine kleine Adventsandacht, musikalisch umrahmt von Frau Schaberl.

Annette Sante

Seniorennachmittage 2014

Im folgenden eine kurze Rückschau auf die Oekumenischen Seniorennachmittage im Gemeindezentrum, die jeweils am ersten Donnerstag des Monats stattfinden.

Den Anfang im Januar machte der blinde Asemwälder Richard Bastian mit Versen von Goethe unter dem Motto „Wer geringe Dinge wenig acht', sich um geringere Mühe macht". Gedichte, Sinnsprüche Maximen in einer Auswahl, die Herrn Bastian als Kenner und Liebhaber Goethes zeigten, vollkommen und frei vorgetragen.
Helga Preußner referierte dann im Februar über" Sophie Dorothea von Württemberg, eine württembergische Prinzessin auf dem Zarenthron" Sie, die

spätere Maria Feodorowna, Zarin von Rußland, wurde Stammmutter zahlreicher europäischen Häuser. Der Vortrag war eine wunderbare, sehr kenntnisreiche Ergänzung zur gleichzeitig im Landesmuseum gebotenen Ausstellung „Im Glanz der Zaren"
Im März zeigte ein fotografischer Streifzug von Eberhard Dittmann die „Natur im Stadtbezirk Plieningen-Birkach". Landschaftseindrücke, Tier- und Pflanzenwelt rings um unseren Asemwald, die manchem neu waren und zu Erkundungen in unserer so schönen Umgebung anregen sollten.
Gerlinde Gebhart referierte über" Gartenparadiese". Es war ein spannender kulturgeschichtlicher Spaziergang durch die Gartenarchitektur historischer Gärten bis hin zur Romantik des eigenen Gartens.
Gudrun Haasis, die begnadete Märchenerzählerin, ließ in textgenau frei vorgetragenen „Baummärchen" die Rolle der Bäume in Volkserzählungen, in Religion und Mythologie deutlich werden.
Im Juli fand ein wunderschöner Nachmittagsausflug zum Kloster Alpirsbach statt. Wir hatten eine lebendige, lehrreiche Führung. Der Anschließende Café-Besuch gab Gelegenheit zu netten Gesprächen.
Professor Dr. A.M.Steiner beschenkte uns im September mit seiner von profunder Kenntnis getragenen, seine herzliche Zuneigung zum „Schwäbischen" nicht verbergenden Darstellung von „Lebensbildern aus 200 Jahren im Spiegel von Gedichten in schwäbischer Mundart".

Rosemarie Muth, Audiotherapeutin und Theologin, berichtete dann im Oktober über ihre Erfahrungen aus der Seelsorge schwerhöriger Menschen. Ein im Asemwald mit seinem hohen Altersdurchschnitt wichtiges Thema. Manche Gäste haben sicher auch von den praktisch-technischen Hinweisen profitieren können – falls das notwendige, noch nicht getragene oder daheim vergessene Hörgerät das nicht verhindert hat!
Wie schon in den vergangenen Jahren hatten wir dann im November die Freude, „Dein Theater" zu Gast zu haben. Die Schauspielerin Ellen Schuberg bestritt mit viel Temperament und Wandlungsfähigkeit das Programm „Einfach sagenhaft – Sagen aus dem Südwesten: wie sich unsere Vorfahren aufführten!" Tragödien, Legenden und Berichte von List, Liebe, Betrug, Treue, Einsamkeit, Angst, Magie und Wunder : Viel Beifall verbunden mit dem Wunsch der Zuschauer, 2015 wiederzukommen!

Am letzten Seniorennachmittag im Dezember stellte uns Frau Pfarrerin Claudia Weyh den adventlichen Brauch der Barbarazweige vor „Hoffnungszweige im Winter – die Heilige Barbara".

Fritz Franck

MDD Media Digital Druck
Copy Shop Büromaschinen GmbH
Filderhauptstr. 155 (an der Garbe)
70599 Stuttgart

Tel.: 0711/45 33 84
Fax: 0711/45 68 612
service@mediadigitaldruck.com
www.mediadigitaldruck.com

Unsere Dienstleistung für Sie:
Kopien, Drucken, Binden, Fotoarbeit,
Paßbilder, Schreibwaren, Bürobedarf,
Bastelbedarf, Spezialdruck

Wechsel bei der Leitung der Seniorennachmittage

Vierzehn Jahre lang hat Herr Dr. Franck die Seniorennachmittage betreut und geleitet. Ein Mal im Monat traf man sich nachmittags zu Kaffee und Kuchen und anschließend zu einem Vortrag. Das Programm, das Herr Dr. Franck zusammengestellt hatte, war immer abwechslungsreich und attraktiv. Ich habe mir mal das Programm von 2013 angesehen. Da gab es z.B. Vorträge über die Schweiz, dann über die Herzogin Friederike von Württemberg, der ersten Frau von Herzog Carl Eugen, dann über Rabenvögel und ein Vortrag von Professor Steiner über die Pflege des schwäbischen Dialekts. Im Dezember sprach Frau Pfarrerin Weyh über den Advent. Ein musikalischer Nachmittag mit Melodien aus Film und Revuen der 40er-Jahre brachte eine musikalische Abwechslung. Feste Größen in jedem Jahr waren die Aufführungen des Theaters „Dein Theater“ aus Stuttgart. Diesmal brachten sie eine Aufführung von den „7 Schwaben“ mit. Eine andere feste Größe waren im Sommer die Ausflüge in die nähere Umgebung. So fuhr man in jenem Jahr ins Kloster Maulbronn. Im Sommer gab es vor noch nicht so langer Zeit noch eine feste Größe. Das waren die Einladungen von Herrn und Frau Dr. Franck in ihren großen wunderschönen Garten. Man saß dann zwischen den blühenden Rosenbüschen und genoss den Augenblick.

Man sieht an den Beispielen, wie vielseitig und interessant das Programm immer gewesen ist. Herr Dr. Franck hat eine hohe Marke gesetzt. Und es zeigt sich, wie schwer es ist, dafür eine Nachfolge zu finden.
Aber es wird weitergehen. Frau Pfarrerin Hildebrand i. R. hat sich mit mehreren zusammengesetzt, und sie beraten über die Fortsetzung. Im Februar und im März haben bereits Seniorennachmittage stattgefunden.

Annette Sante

Büchertauschregal im Ökumenischen Gemeindezentrum

Im Eingang des Ökumenischen Gemeindezentrums steht seit Neuestem ein Bücherregal. Man findet dort allerlei Bücher aus den verschiedensten Gebieten. Es gibt dort Romane und Krimis, aber auch das Tagebuch der Anne Frank oder ein Buch über Luther. Für jeden wird sicherlich etwas dabei sein. Die Bücher kann man mitnehmen, um sie zu Hause zu lesen. Sie sollten aber, damit das Prinzip funktioniert, wieder zurückgebracht werden. Außerdem kann jeder, der den Bestand vergrößern möchte, Bücher spenden und ins Regal stellen.
Die Tauschbücherei kann man während der Öffnungszeiten des Ökumenischen Gemeindezentrums montags, mittwochs und freitags von 8.00 bis 12.00 Uhr benutzen.

Annette Sante

> Der Kluge lernt aus allem und von jedem, der Normale lernt aus seinen Erfahrungen und der Dumme weiß alles besser
>
> Sokrates

Typisch BW-Bank-Kunden:

Gehen bei Immobilien auf (Haus-)Nummer sicher.

Baden-Württembergische Bank

Immobiliengeschäfte sind etwas ganz Besonderes. Schließlich ist jedes Objekt ein absolutes Einzelstück. Wenn Sie eine Immobilie suchen oder anbieten, sprechen Sie daher am besten mit den Spezialisten des BW Immobilien-Service. Mehr Infos erhalten Sie hier in der Filiale oder im Internet unter www.bw-bank.de
Baden-Württembergische Bank.

www.bw-bank.de

BW | Bank

Es sind gestorben

Hans Gehrig
am 12.11.2014 Haus 54
im Alter von 66 Jahren

Thomas Beck
beigesetzt am 13.11.2014 Haus 4
im Alter von 68 Jahren

Alfred Bürdek
am 24.11.2014 früher Haus 54
im Alter von 93 Jahren

Alruna Draber
am 1.12.2014 Haus 24
im Alter von 93 Jahren

Lisa Scherf
am 4.12.2014 Haus 30
im Alter von 81 Jahren

Dieter Kurz
am 7.12.2014 Haus 10
im Alter von 74 Jahren

Elfriede Fuchs
am 14.12.2014 Haus 12
im Alter von 87 Jahren

Dr. Anton Schlosser
am 20.12.2014 Haus 22
im Alter von 88 Jahren

Prof. Margarete Erpelt-Sauer
am 27.12.2914 Haus 60
im Alter von 94 Jahren

Johannes Krumscheid
am 5.1.2015 Haus 32
im Alter von 82 Jahren

Gertrud Klein
am 7.1.2015 früher Haus 54
im Alter von 85 Jahren

Susanne Gehring
am 14.1.2015 Haus 4
im Alter von 90 Jahren

Helga Kupfer
am 27.1.2015 Haus 26
im Alter von 80 Jahren

Hannelore Tornow
am 31.1.2015 Haus 2
im Alter von 74 Jahren

Charlotte Stadie
am 9.2.2015 Haus 32
im Alter von 79 Jahren

Lieselotte Schiller
am 8.2.2015 Haus 30
im Alter von 82 Jahren

Häfner & Züfle
Bestattungen

Wir kümmern uns.

Tag & Nacht I Stuttgart & Überregional

Telefon 0711 - 23 181 20

www.bestattungen-haefner-zuefle.de

Widmaierstraße 96 I 70567 Stuttgart (Mö) - Breitscheidstraße 44a I 70176 Stuttgart (West)

Geburtstagsgruß für Frau Annette Sante

Frau Annette Sante vollendete am 03.01.2015 das 80. Lebensjahr. Annette Sante ist seit 2001 für die Redaktion von Asemwald intern, dem Mitteilungsblatt für die Wohnstadt Asemwald, verantwortlich. Sie prägt seitdem den Inhalt und das Erscheinungsbild dieses im Stuttgarter Raum bekannten Mitteilungsblatts.
Da muss die Frage kommen: „Wer hat den Geburtsschein gesehen?“ Denn wer die agile Jubilarin sieht, kann nicht glauben, dass sie 80 Jahre alt ist. Sie sprüht vor Ideen, was sich in jeder Ausgabe von Asemwald intern in einer Vielzahl von Berichten über zurückliegende oder bevorstehende Ereignisse im Großraum Stuttgart, über Ausstellungen und Veröffentlichungen niederschlägt, die auf ihre eigenen Recherchen zurückgehen und von ihr verfasst wurden. Aber gleichermaßen motiviert sie andere Mitstreiterinnen und Mitstreiter im Asemwald, Berichte zu den nächsten Ausgaben des Mitteilungsblatts beizusteuern.
Frau Sante ist Asemwälderin mit Leib und Seele, die Kommunikation zwischen den Bewohnern der Wohnstadt, insbesondere in Form von Asemwald intern, ist ihr ein echtes Bedürfnis. Ihre Begeisterung ist ansteckend. „Nach der letzten Ausgabe ist vor der nächsten Ausgabe“ ist ihr Leitmotiv, mit dem sie aussagt, dass sie eigentlich dauernd im „Asemwald intern-Modus“ lebt.
Frau Santes Telefon stand am 3. Januar nicht still. Wir wollen uns den Glückwünschen der zahlreichen Gratulanten anschließen. Wir hoffen, dass sie uns mit ihrer liebenswürdigen, aber trotzdem durchsetzungsstarken Art, ihrer Tatkraft und ihrem Engagement zum Wohle aller Bewohner der Wohnstadt Asemwald noch lange erhalten bleibt.

Für den Verwaltungsbeirat
Richard Neber

Abschied von Dr. Anton Schlosser

Mit Herrn Dr. Anton Schlosser, der am 20. Dezember 2014 gestorben ist, verlieren wir eine markante Persönlichkeit und einen allseits geschätzten Mitbewohner der Wohnstadt Asemwald. Sein Tod macht uns betroffen. Unser Beileid gilt seiner Familie.

Dr. Schlosser war von Anfang an ein entscheidender Impulsgeber für das soziale Zusammenleben im Asemwald. Er bezog Mitte 1971 mit seiner Familie eine Eigentumswohnung in dem zuerst fertig gestellten Block B, als die werdende Wohnstadt Asemwald noch eine große Baustelle war und die Neu-Asemwälder sich mit vielen Unzulänglichkeiten abfinden mussten.

Dr. Schlosser gründete mit drei Mitstreitern und Mitstreiterinnen gleich 1971 einen vorläufigen Verwaltungsbeirat. Anlässlich des 30-jährigen Asemwald-Jubiläums berichtete er von den Anfängen: „Zu unseren Aufgaben gehörte die Kontaktaufnahme der Neubewohner untereinander, zu den benachbarten Gemeinden und zu den städtischen Behörden. Wir haben nie gewartet, bis Hilfe von außen kam. Wir haben die Sache in die Hand genommen und uns selbst verwaltet. Vieles sprengte den Rahmen des Wohnungseigentumsgesetzes. Ich nannte das „Lex Asemwald".

Diese Haltung prägt die Arbeit des Verwaltungsbeirats noch heute.

Selbstverständlich gehörte Dr. Schlosser auch dem endgültigen Verwaltungsbeirat an, der von 1972 bis 2007 aus 9 Personen bestand und dessen Vorsitzender er über 15 Jahre lang war. Er gab Impulse und steuerte immer wieder neue Ideen bei, deren Umsetzung er hartnäckig verfolgte. Er brauchte diese Herausforderung, die Wohnstadt Asemwald war seine Heimat und sein Leben, Sehr nützlich und instruktiv waren seine alljährlich in Asemwald intern veröffentlichten Berichte über die Prüfung der Hausgeldabrechnung. Dabei war er nicht nur der im Wohnungseigentumsgesetz vorgeschriebene Rechnungsprüfer, sondern auch Mitgestalter des Zahlenwerks. Er hat erheblichen Anteil daran, dass unsere Nebenkosten bis heute vergleichsweise niedrig sind.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche Beispiele für Dr. Schlossers Aktivitäten für die Wohnstadt Asemwald. Er trug entscheidend dazu bei, dass die „Insel" nicht bebaut, ein Insel-Vertragswerk geschaffen und der Umweltschutzverein Asemwald gegründet wurde. Er war Mitorganisator von Demonstrationen, die sich gegen die Bebauung des Birkacher Felds wandten und uns damit ein Stück natürlichen Lebensraums bewahrten. Und nicht zuletzt organisierte er vier Jubiläumsfeste der Wohnstadt Asemwald. Und bis 2010, d.h. bis weit über sein 80. Lebensjahr hinaus gehörte er dem dann verkleinerten Verwaltungsbeirat an. Die Verwirklichung der Gemeinschaft der Asemwälder war ein Ziel, dem er sich bis zuletzt verschrieben hatte.

Wir danken Herrn Dr. Schlosser für sein Engagement zugunsten des Asemwalds. Er hat sich um unsere Wohnstadt verdient gemacht.

Richard Neber

Die Anfänge Stuttgarts

Der Archäologe Hartmut Schäfer, der bis zu seiner Pensionierung Leiter der Mittelalter-Archäologie des Landesamtes für Denkmalpflege war, leitete von 1998 bis 2005 die Grabungen unter dem Alten Schloss und der Stiftskirche. 2012 legte er die Ergebnisse der Grabungen in einem Buch vor. Die Anfänge Stuttgarts erscheinen nun teilweise in einem ganz neuen Licht.
Auch wenn Bad Cannstatt die bedeutendere römische Siedlung war, so hatten sich im Talkessel des Nesenbachs ebenfalls Römer angesiedelt. 2004 hatte man römische Funde beim Alten Schloss gemacht. Von einem römischen Gutshof in der Nähe des Hauptbahnhofs wusste man schon länger. Dann entdeckte man unter der Stiftskirche zwei alemannische Gräber aus dem siebten und achten Jahrhundert. Damit war nachgewiesen, dass es ein alemannisches Dorf gegeben haben musste, zu dem der Begräbnisplatz gehörte. Unter dem Alten Schloss legte man Überreste der gleichen Siedlung frei. Damit kann man sagen, dass das älteste Dorf im Bereich des heutigen Alten Schlosses

und der Stiftskirche lag. Die Anfänge Stuttgarts liegen also in dem Gebiet zwischen Stiftskirche, Schillerplatz, Alter Kanzlei und Altem Schloss.
Etwa um 1150 bis 1200 wurde die erste Burg erbaut. Man hatte Teile der inneren und äußeren Burgmauer samt Wassergraben unter dem Alten Schloss freigelegt.
Etwa um die gleiche Zeit zwischen 1200 und 1240 wurde die spätromanische Basilika erbaut. Schäfer hatte Teile der Pfeilerfundamente unter der Stiftskirche entdeckt.
Die erste Burg stürzte schon nach etwa einem Jahrhundert durch Hochwasserschäden, hervorgerufen durch den Nesenbach, ein. Die zweite Burg wurde etwa um 1300 erbaut. Die dritte Burg – das Alte Schloss, wie wir es heute kennen – entstand in der Renaissancezeit nach 1550 unter Herzog Christoph. Er behielt ein Teil der Grundmauern bei und baute die Ecktürme aus. Das Renaissance-Schloss wurde nach dem Brand im Jahre 1931 und nach der Zerstörung im zweiten Weltkrieg wieder aufgebaut.
Wir haben erst ab dem 13. Jahrhundert schriftliche Quellen von der Geschichte Stuttgarts. So gibt das Buch Auskunft über die frühere Entstehung der Stadt, als aus der dörflichen Siedlung die württembergische Residenz wurde.

Hartmut Schäfer
Die Anfänge Stuttgarts.
Stuttgart, Belser-Verlag 2012.
144 Seiten, 29,95 Euro
ISBN 978-3-7630-2610-4

Annette Sante

Frühjahr 2015: Nicht länger wohnen wie bisher!

Schönheit und Qualität für Ihr Wohlempfinden zuhause.

Beratung und Gestaltungskonzept kostenlos.

Bauen Sie auf unsere Qualität und langjährige Erfahrung im Asemwald.

Fragen Sie uns, wir bieten alles aus einer Hand:

Böden, Wände, Vorhänge, Rollos und mehr!

Maler Lehmann
IHR SERVICE-PARTNER

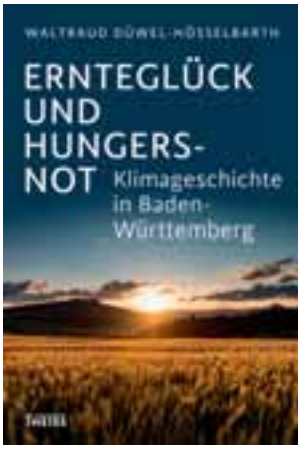
www.designmalerlehmann.de

Moosheimer Straße 10
70599 Stuttgart
Telefon (0711) 45 52 69
Fax (0711) 45 51 37

MALER FACH BETRIEB FARBE GESTALTUNG BAUTENSCHUTZ mit Brief und Siegel

MALER DESIGN

Wie das Klima die Geschichte beeinflusste



„Ernteglück und Hungersnot," Klimageschichte in Baden Württemberg heißt das neue Buch von Waltraud Düwel-Hösselbarth, das im Januar 2015 erschienen ist. Dies ist eine vollständig überarbeitete Neuauflage von „Ernteglück und Hungersnot", 800 Jahre Klima und Leben in Baden-Württemberg, das 2002 erschienen ist. Diese Auflage war in kürzester Zeit vergriffen. So entschloss sich die Autorin, das Buch quasi neu zu schreiben.

Waltaud Düwel-Hösselbarth ist prädestiniert, dieses Buch zu schreiben, war sie doch 25 Jahre lang in Lehre und Forschung in der Agrarmeteorologischen Versuchs- und Beratungsstelle sowie am Institut für Physik und Meteorologie der Universität Hohenheim tätig. Sie betreute unter anderem die Wetterstation Hohenheim.

Wie beeinflussen Klimaveränderungen den Menschen, die Umwelt und die Kultur, das ist das Thema dieses Buches.

Die Autorin konnte auf die Witterungsberichte, die vom 13. bis zum 18. Jahrhundert für jedes Jahr von Chronisten in württembergischen Archiven aufgezeichnet wurden, zurückgreifen. Danach konnte sie die Hohenheimer Aufzeichnungen und Meteorologischen Jahrbücher, die ab 1878 die Wetteraufzeichnungen verzeichneten, benutzen.

Den größten Teil des Buches machen diese jährlichen Eintragungen aus, die sie analysiert und zu einem Querschnitt durch die Klimageschichte Baden-Württembergs akribisch verarbeitet.

Im Hochmittelalter herrschte z. B. eine Warmzeit. Es gab gute Ernten, die Bevölkerung wuchs, Kunst und Kultur blühten auf. Ein anderes Beispiel: Als 1815 der Vulkan Tambora in Indonesien ausbrach, gab es in Europa keinen Sommer. Die Ernte blieb aus, und es begann eine große Hungersnot und viele wanderten aus.

Klimaänderungen hat es immer auch ohne Einfluss der Menschen gegeben. Jedoch je mehr die Natur zerstört wird, die Bevölkerung so zunimmt wie bisher, die Wirtschaft weiter wächst, die Atmosphäre durch die enorme Luftverschmutzung belastet wird, desto mehr gerät die Natur außer Kontrolle und richtet sich gegen die Verursacher.

Waltraud Düwel-Hösselbarth ist ein außergewöhnlich aufschlussreiches, flüssig geschriebenes Buch mit spannenden Texten, zahlreichen Bildern und Grafiken gelungen.

Waltraud Düwel-Hösselbarth
Ernteglück und Hungersnot.
Klimageschichte in
Baden-Württemberg
Stuttgart, Theiss-Verlag 2015,
192 Seiten, 24,95 Euro
ISBN 978-3-8062-3025-3

Annette Sante

Wandern in Baden-Württemberg

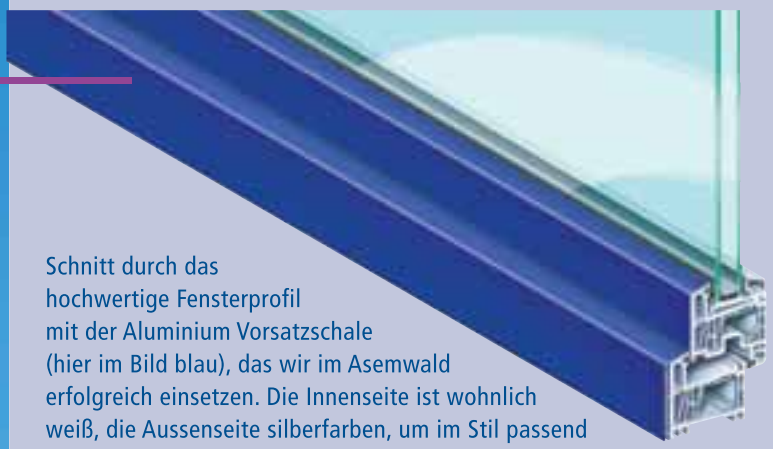
WIR SIND SÜDEN.
BADEN-WÜRTTEMBERG
www.wandersüden.de

Inzwischen gibt es rund 80 zertifizierte Wanderrouten in Baden-Württemberg, die als Premium- und Qualitätswanderwege ausgezeichnet worden sind. Diese sind in der Broschüre „Wandersüden – Wandern in Baden-Württemberg" beschrieben. Bei jedem vorgestellten Weg findet man die wichtigsten Informationen wie Streckenverlauf, Einkehrmöglichkeiten, Wandern ohne Gepäck mit Transfermöglichkeiten durch Bahn und Bus. Eine beigelegte Karte bringt Übersicht. Die Broschüre „Wandersüden – Wandern in Baden-Württemberg" beschreibt diese Wanderrouten und kann kostenlos bestellt werden unter Telefon 01805/55 66 90 oder per E-Mail unter prospektservice@tourismus-bw.de.

Annette Sante

• Hochwertige Umsetzung mit Aluminium Vorsatzschale

Unsere sichere, bewährte Lösung im Asemwald!



Schnitt durch das hochwertige Fensterprofil mit der Aluminium Vorsatzschale (hier im Bild blau), das wir im Asemwald erfolgreich einsetzen. Die Innenseite ist wohnlich weiß, die Aussenseite silberfarben, um im Stil passend zur Gesamtfassade zu bleiben.

Geprüfter Schallschutz
Geprüfte Statik
Maximale Sicherheit

• Wir erfüllen die Anforderungen der Eigentümerversammlung von 2006 und haben uns zur Einhaltung der Beschlüsse verpflichtet.

- Endlich wieder ein behagliches Raumklima!
- Elegante Optik der Fenster, innen weiss, aussen silberfarben, passend zur Fassade, Fensterputzen wird zum Vergnügen!
- Sicherheit und Ruhe auch bei Sturm, Wärmeschutzglas der Schallschutzklasse 3 (UG-Wert 1,1)
- Schwäbisch-handwerkliches Qualitätsprodukt, eigene Fertigung, 6 Jahre Garantie, lebenslanger Kundendienst, wir sind immer für Sie da!
- Montage in nur 2 Tagen, Tapeten und Wände bleiben unversehrt, unsere Montage Profis stehen für Vertrauen und Sicherheit.

Asemwald-Kunden über die Reich Montage-Profis:
„Es hat alles gut geklappt – vom Anfang bis zum Ende. Das Team hat professionell zusammengewirkt, so wie man sich das wünscht."

Unsere mehr als hundert zufriedenen Kunden wissen: „Eine Reich Fenster-renovierung ist die beste Geldanlage und bringt spür-bar mehr Wohnqualität und Behaglichkeit."

Wir beraten Sie gerne zu Ihrem Wunschtermin vor Ort in Ihrer Wohnung.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

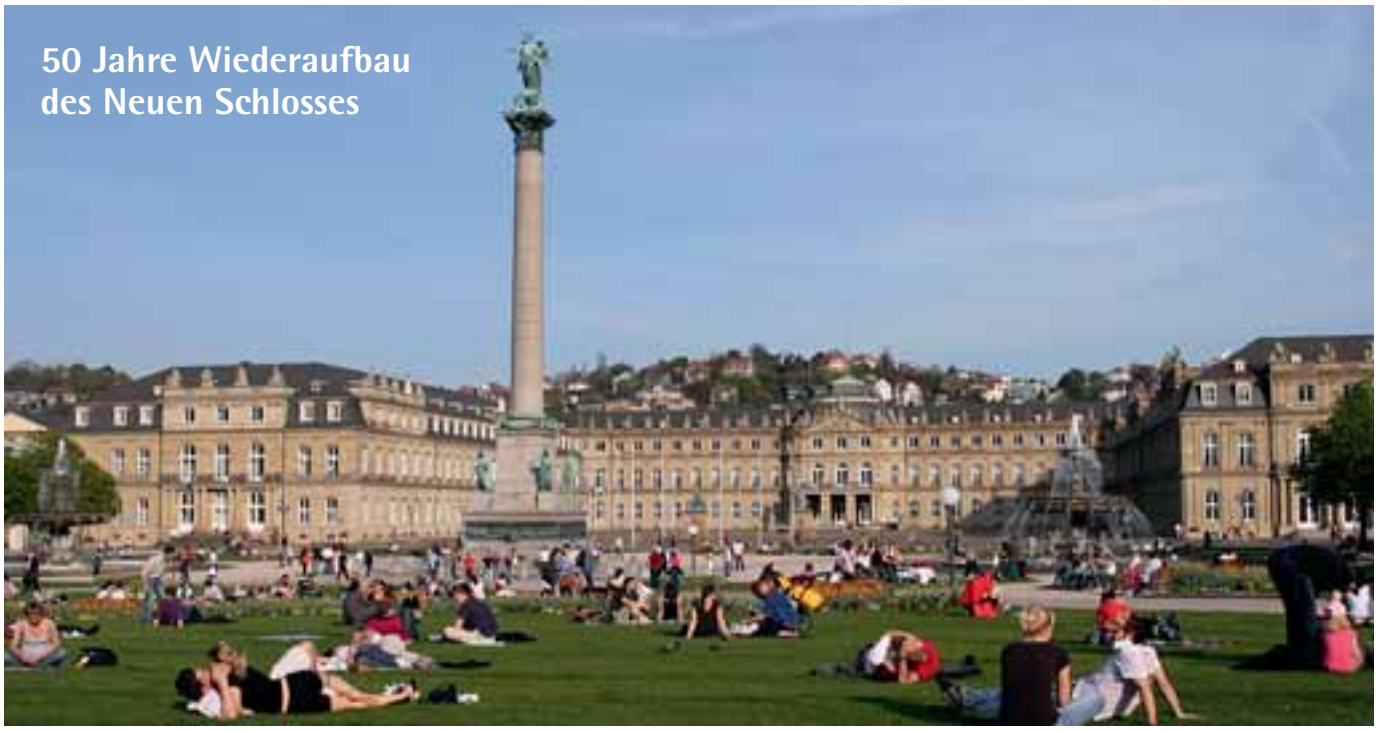
Rufen Sie uns kostenfrei an!
Tel. 0800 101 00 22

Unsere Referenzkunden im Asemwald geben Ihnen gerne Auskunft!

Reich Fenstervisionen GmbH & Co. KG
Tel. 07351-58 010 **Bekannt aus der SWR4 Radiowerbung!**
Im Espach 11 • 88444 Ummendorf b. Biberach
www.meinreichfenster.de

Reich
Fenstervisionen

50 Jahre Wiederaufbau des Neuen Schlosses



Im Jahre 1964 war der Wiederaufbau des Neuen Schlosses, das im 2. Weltkrieg total zerstört worden war, beendet. Um den Wiederaufbau wurde lange gestritten. Man wollte sogar ein Hotel an Stelle des Schlosses bauen. Nach heftigen Protesten der Bürger und der Denkmalschützer beschloss der Landtag 1957, mit nur einer Stimme Mehrheit, den Wiederaufbau des Neuen Schlosses.
Das Neue Schloss wurde zwischen 1746 und 1807 im Auftrag der württembergischen Herzöge und Könige als Residenz- und Wohnschloss erbaut. Unter König Friedrich I. wurde es 1807 fertiggestellt. Auch die folgenden Herrscher passten die Innenräume dem jeweiligen Zeitgeschmack an. Bis zum Ende der Monarchie 1918 hatten alle wichtigen Stilepochen ihre Spuren im Schloss hinterlassen. Nachdem König Wilhelm II. 1918 abgedankt hatte, ging das Schloss in Staatsbesitz über und wurde überwiegend museal genutzt.
Die festliche Einweihung des wiedererbauten Neuen Schlosses fand am 21. März 1964, fast genau 20 Jahre nach den Bombenabwürfen statt.
So wird das Neue Schloss heute genutzt: Die beiden Seitenflügel sind vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft belegt. Die Amtsräume im Mitteltrakt dienen dem Ministerpräsidenten für seine Repräsentationspflichten.
Im Kellergewölbe ist das Römische Lapidarium untergebracht. Es zeigt unter anderem römische Steindenkmale aus der Provinz und Funde aus Grabungen des Denkmalamtes.
Der Weiße Saal im Planieflügel ist ein Kammermusikraum, der auch für Festveranstaltungen angemietet werden kann.
Seit 2013 werden regelmäßige Führungen angeboten, bei denen die Repräsentationsräume des Mitteltraktes besichtigt werden können.
Der Schlosshof und der angrenzende Schlossplatz sind beliebte Orte für Open-Air-Veranstaltungen.

Annette Sante

Heimatmuseum Birkach-Plieningen wird am 9. Mai eröffnet

Aus den Birkacher Notizen: „Am Samstag, 9. Mai 2015, 11 Uhr wird das Heimatmuseum Birkach-Plieningen in der Zehntscheuer in Plieningen feierlich eröffnet. Als Vertreter der Stadt Stuttgart werden Bürgermeister Hahn (Referat Städtebau und Umwelt) und Frau Dauschek (Kulturamt) sprechen.
In der sanierten Zehntscheuer erzählt das Heimatmuseum die Birkacher und Plieninger Geschichte anhand charakteristischer Orte. Die sechs Lebensräume Feld, Küche, Werkstatt, Wirtshaus, Rathaus und Hochhaus lassen historische Alltagswirklichkeiten lebendig werden. Für die Inszenierung der sechs für Plieningen und Birkach als charakteristisch herausgearbeiteten Orte hat das Gestalterteam emde./Docmac eine ideale Raumaufteilung gefunden. Jeder Ort bekommt einen eigenen Bereich. Ein ,,Filderpanorama“ verdeutlicht die Einbettung des Stadtbezirks in den Filderraum. Durch die gut durchdachte Raumaufteilung können viele Objekte und Möbel wie in einem Zimmer – also quasi in ihrem historischen Kontext – gezeigt, werden.
Das Gestaltungskonzept schafft einen atmosphärischen und emotionalen Zugang, so soll Geschichte möglichst lebendig erzählt werden. Zu den wichtigsten Zielgruppen des neuen Heimatmuseums zählen Familien und Schulklassen. Deshalb legt man besonderen Wert darauf, dass Geschichte auch angefasst werden kann. Gemeinsam mit einer 14-köpfigen Arbeitsgruppe Plieninger und Birkacher Bürger hat der Planungsstab Stadtmuseum Stuttgart seit 2012 das Konzept des neuen Heimatmuseums erarbeitet.“

Der Asemwald wurde durch
Herrn Walla vom Arbeitskreis Wir im Asemwald (AK-WiA) vertreten.

Heißt es „die Filder“ oder „die Fildern“?
Heißt es „die Filder ist“ oder „die Filder sind“?

Die Namen die Filder und die Fildern sind verbreitet. Deshalb wird immer wieder gefragt: Was ist nun richtig? Werfen wir zur Beantwortung dieser ersten Frage einen Blick in die Sprachgeschichte. Im Württembergischen Urkundenbuch III findet sich ein Bericht von Urbarmachungen auf den Fildern aus dem Jahr 1229 als „novalia in Vilderne“ = Neuland auf den Fildern. Urkundlich ist 1267 ein „pagus fildira“ = Region Filder belegt. In einer anderen Urkunde findet man „in pagus qui dicitur Vildern“ = in der Region die genannt wird Fildern. Die Historiker nehmen an, dass unter diesem Begriff die nach der alemannischen Besiedlung politisch geteilte, aber als Naturraum einheitliche Filderlandschaft von der fränkischen Verwaltung zusammengefasst worden war. 1279 liest man von „Rore sito (= gelegen) in Vilderen“, 1291 von „villam Moeringen super (= auf) Vildern“. In einer Schenkungsurkunde des Klosters Bebenhausen von 1291 steht „Blieningen und Aechterdingen super Vildern“, und 1292 heißt es „zi Ezzelingen zi Blieningen und uf den Vildern“ sowie andernorts „zwishun der Rámse (=Rems) und Vildern“. Um 1295 werden „possessiones in territorio Vildern“ = Güter auf den Fildern verkauft (Foto: Steiner/Spiess; Plieningen, bis zur Eingemeindung nach Stuttgart 1942 immer mit dem Zusatz auf den Fildern (auch a. d. F.), von Hohenheim aus gesehen).

Betrachten wir den Namen Filder. Althochdeutsch heißt die Einzahl von Feld = felt und feld und die Mehrzahl neben felder auch filder. Bei filder wurde der Wechsel zu -i- durch die Mehrzahlendung -er- bewirkt. Der Ablaut -i- hat sich auch im verwandten Wort das Gefilde erhalten, ein Sammelbegriff für die Gesamtheit von Feldern oder einer Flur, althochdeutsch „gefildi“ und mittelhochdeutsch „gevilde“. Die Schreibweise -f- oder -v- ist lautlich ohne Bedeutung, die Vorsilbe -Ge- steht für die Zusammenfassung einzelner Teile. Ähnliche Ablautungen sind Berg Gebirge, Stern Gestirn, Feder Gefieder, Erde irdisch. Also heißt die Mehrzahl von veld dekliniert: Nominativ „diu vilder“, Genitiv „der vilder“, Dativ „den vilder(e)n“, Akkusativ „diu vilder“. Warum in den mittelhochdeutschen Urkunden der Stauferzeit zwischen 1050 – 1350 (s. o.) nun überwiegend von „Vilder(e)n“ die Rede ist, rührt daher, dass der Name in Verbindung mit den Dativ bedingenden Präpositionen, d. h. den Ortsangaben: in, super, zi, uf und zwishun, genannt wird. Insofern ist eindeutig, dass es damals die Vilder hieß, praktisch aber nur die Dativform Vilder(e)n vorkam. So entstand neben dem Namen die Vilder im täglichen Sprachgebrauch der Name die Vildern als gleichwertiger Sammelbegriff für den Naturraum Filder. Später, beispielsweise im „Thesaurus rerum Suevicarum“ (Schwäbisches Lexikon) des Johann Reinhard Wegelin von 1757, finden sich mit Bezug auf die „Annales Suevici“ (Schwäbische Annalen) des Martin Crusius von 1595/96 die Namen „Vildorn, Filder, im Fildern“. Darin kommt das Nebeneinander beider Namen zum Ausdruck. Übrigens, in der Landschaft Baar, zwischen der Schwäbischen Alb und dem Schwarzwald gelegen, gibt es eine fruchtbare Gegend, die in Urkunden einst ebenfalls Fildira/Vildira genannt wurde.

Im 19. Jahrhundert, als man sich mit den deutschen Dialekten beschäftigte, kehrte man mit dem Ziel der Sprachreinheit von den Dativformen zu den Namen im Nominativ zurück, aus Fildern wurde wieder Filder. Hierfür steht die Beschreibung des Oberamts Stuttgart von 1851. Da liest man „Die Filder bilden ... Auf der Grenze zwischen den Fildern und dem Schönbuch ...“. Hier steht zuerst der Name die Filder im Nominativ, nach der Ortsangabe „zwischen“ Fildern im Dativ. Das ist grammatikalisch korrekt, entsprach historisch aber nicht dem Sprachgebrauch. Die Oberamtsbeschreibung von 1904 nimmt eine Zwischenstellung ein, in den Texten heißt es wieder die Fildern, auf den Karten aber Filder. In Schulbüchern über Geographie der 1930er Jahre steht korrekt die Filder. Doch auch heute kommt neben Filder die Dativform Fildern immer noch vor, zumal auch heute der häufige Begriff „auf den Fildern“ dies vermeintlich zu unterstützen scheint. Die Älteren sagen noch eher die Fildern, die Jüngeren eher die Filder. Richtig ist die Filder dekliniert wie die Felder (s. o.). Es gibt eine gute Hilfe, sich das zu merken, nämlich den Namen das Brett, die Bretter, schwäbisch die Britter. Niemand käme auf den Gedanken, im Nominativ die Brittern zu sagen; im Dativ schon: auf den Brittern, obgleich hier im tieferen

Schwäbisch am Wortende das -n- entfällt: auf den Brettern = uff de Britter wie auf den Fildern = uff de Filder. So schreibt der Urschwabe und Filderanrainer Dr. Gerhard Raff aus Degerloch auch zutreffend „uff dene Filder“. Man hört schwäbisch aber auch uff de Fildra. Das kommt historisierend wieder von Vilder(e)n = Fildern.
Auf Kurioses sei hingewiesen. Die Gemeinde Ostfildern gebraucht die Dativform. Im Internet-Beitrag Ostfildern - Wikipedia steht dazu „Ostfildern liegt im Osten der Landschaft Filder, ...“, Ostfildern Dativform, Filder Nominativ. Die Bürger dort sind somit Ostfilderner mit einem -n-. In Vaihingen, im Westen der Filder, gibt es die Filderer, die Gesellschaft zur Förderung von Tanzsport und bodenständigem Brauchtum e. V. Das sind dann wohl Westfilderer ohne ein -n-.
Kommen wir zur zweiten Frage: Ist nun „die Filder ist“ oder „die Filder sind“ richtig? Eindeutig sind die Filder Mehrzahl, wie sprachgeschichtlich eben dargelegt. Es gibt aber eine zunehmende Tendenz zur Verwendung der Einzahl: Die Filder ist ..., auf der Filder ist ... Dies rührt daher, dass die Sprachgeschichte oftmals nicht mehr gekannt wird, und der Name die Filder als Bezeichnung für die Gesamtheit des Landschaftsraums Filder als Einzahl angesehen wird. Dazu mag beitragen, dass auch in Zusammensetzungen wie Filderebene, Filderkraut, Filderstadt oder Fildermesse Filder als Einzahl empfunden wird. Übrigens, hier wurde auch nie in der Wortfuge das -n- von Fildern eingefügt wie beispielsweise in den bayerischen Semmelnknödeln vom Komiker Karl Valentin. Nicht selten wird heute die Filder als ein Eigenname betrachtet, der mit Feldern gar nicht mehr in Verbindung gebracht wird. Für landesfremde deutsche Neubürger und vor allem für Migranten, ein inzwischen sehr großer Bevölkerungsanteil, ist der Gebrauch des Namens Filder deshalb oft ein Problem und die Verwendung der Einzahl schlicht naheliegend. Dahin mag langfristig die Sprachentwicklung auch gehen. Die Stuttgarter Tageszeitungen handhaben den Namen Filder bisher jedoch einwandfrei. Kommen wir also auf die im Titel gestellten Fragen zurück: Es heißt „die Filder“ und nicht „die Fildern“, und nicht „die Filder ist“, sondern „die Filder sind“.

A. M. Steiner

ṢÞЯά¢ђєп, ÐÏє ÐÏє ϣє£Ђ пÏ¢ђЂ БЯάυ¢ђЂ

Sau-Cooles X-Mess 14

Das war diesmal ein total geiles meeting zum weinachten wie schon lange nicht-mehr, family, kids und friends zusammen unterm X-mess-bom vom Obi. nur der Besuch aus Keal ist nicht gekommen der war an der Kiüste eingschneid.

Songs gedownloadet sogar Oh Kinderlein komet, alle andren dates gecancelt, was willl man mehr, ein total familysitin.

Die geschenkle im sale für fascht nix, aus nem GameShop eine Lego-Box, fürs Baby ein bodybag, ein paar stylische all age Klamotten aus nem Fashion Store, ein Kuschelstrick im office Look vom Gerber alles fashion labels, crazy perfums und und und ...

Das Essen war super geil, nix catering alles selpst gemacht von Mama, die hat auch den Masterplan als Roadmap ge-plant, chillen war für sie nicht drin.

Funny war der facilitymanager beim Asemwald Store centre, der den Schnee zur seite shob, fix und immer turn araunt. ...

Soziokritik an X-Mess 14

Das interaktive, familiäre Zusammensein zu Ehren und zu Gedenken an die Spiritualität einer morgen- und abendländischen Gottheit ist seit Centennien Modifikationen unterworfen, bis hin zur Profanisierung und Ökonomisierung.

Substituiert wird kirchliches und kindliches Gesangsgut durch populäre – man möchte fast sagen popistische – Banalität.

Schenken und Sichbeschenkenlassen haben ihre originäre, religiöse Provenienz zugunsten einer marktgesteuerten Diversität trivialer Konsumgüter verloren. Pseudomodisches bis hinzu irrelevanten Petitessen stehen im Zentrum des individuellen Kaufgeschehens ...

Das gemeinsame Mal als familiäres Convivium scheint in seiner Generierungsphase auf feminine Kernkompetenz angewiesen zu bleiben – trotz Gender-Disputationen.

Dienstverpflichtetes Personal wie z.B. Hausmeister oder Busfahrer dienen mehr der observatorischen Erheiterung als der empathischen Bewunderung. ....

Wolfgang Walla

Der Feldahorn, der Baum des Jahres 2015

In die Endauswahl für den Baum des Jahres 2015 kamen die Fichte, der Amberbaum und der Feldahorn. Die Fichte ist heute mit knapp 30 % der deutschen Waldfläche das bedeutendste Nutzholz. Der Amberbaum wird in Nord- und Mittelamerika ebenfalls forstwirtschaftlich genutzt, bei uns aber wegen seines glänzend grünen Laubs und dessen bezaubernder, herbstlichen Rotfärbung in öffentlichem Grün und in Parkanlagen als Schmuckgehölz gepflanzt. Der Feldahorn, auch Maßholder genannt, führt dagegen ein bescheidenes Dasein. Selten findet man den Feldahorn als einstämmigen Schmuckbaum mit rundlicher Krone, eher als mehrstämmigen Baum mit unregelmäßiger Krone oder als großen Strauch, häufig als Feldgehölz, als Gebüsch an Wegen und Straßen, dort oft mit Rotdorn, Hartriegel, Haselnuss und Wildrose zusammengepflanzt, und als Hecke sowie oftmals am Waldrand und in lichtem Mittelwald, doch nicht im Hochwald. Er ist der kleinere Bruder des Spitzahorns und Bergahorns. Dennoch erwarb der Feldahorn, sozusagen das Aschenputtel unter den drei zur Wahl stehenden Schönen, die Krone und wurde zum Baum des Jahres 2015 gewählt. Dies geschah weniger, weil er selten wäre, denn bei einer bundesweiten Erhebung 2013 wurden über 1,3 Millionen Feldahorne gezählt. Vielmehr soll mit dieser Wahl auf die Schönheit und Bedeutung dieser wenig beachteten Nebenbaumart aufmerksam gemacht werden. Denn dem Feldahorn wird als Stadtgehölz und Straßenbegleitgrün eine große Zukunft vorausgesagt.

Der Feldahorn kommt in Mittel- und Südeuropa vor, in Kleinasien bis zum Schwarzen Meer sowie in NW-Afrika. Im nördlichen Alpenraum erreicht er Höhen um 800 m. In NW-Deutschland fehlt er von Natur aus, wird aber angepflanzt. Ein Baum kann 20 m hoch und 200 Jahre alt werden. Meist ist der Wuchs knorrig und dicht. Die sommergrünen, im Vergleich mit dem Spitz- und Bergahorn kleinen, 5–10 cm breiten Blätter sind fünflappig, wobei der mittlere Lappen oft stumpf dreilappig und die unteren beiden Lappen kleiner sind. Die Blattbuchten sind immer abgerundet, und der Blattrand ist fein bewimpert. Die langen Blattstiele führen im Sommer Milchsaft. Die zierenden, oben dunkelgrünen Laubblätter glänzen matt und sind unten hell graugrün und leicht behaart. Bei den in der Anlage zwittrigen Blüten wird im Allgemeinen nur ein Geschlecht gut ausgebildet. Die Blütezeit der 10–20 unauffällig gelbgrünen Blüten in einer Rispe reicht von Mai bis Juni. Sie bieten Bienen, Hummeln und anderen Insekten bei der Bestäubung reichlich Nektar, aber nur wenig Pollen. Während die Spitz- und Bergahornfrüchte immer Winkel bilden, stehen sich die Doppelflügelnüsschen beim Feldahorn waagrecht gegenüber und sind schön rot angefärbt, bevor sie braun und dunkel werden. Von hohem Zierwert ist die goldgelbe Färbung des Herbstlaubs, die oft ebenfalls noch rot anläuft und bis in den November hinein erfreut.

Der Feldahorn bildet ein Herzwurzelsystem bis in 1 m Tiefe und kann dadurch Böschungen befestigen. Er bildet leicht Wurzelbrut und Stockausschläge, weshalb er früher in der Niederwaldwirtschaft vertreten war und bei mechanischer Beschädigung, beispielsweise an Spielplätzen, gut regeneriert. Junge Triebe bilden bisweilen auffällige Korkleisten aus. Ältere Stämme haben meist Ausbuchtungen und Einstülpungen und tragen eine braun-graue Schuppenborke.

Der Feldahorn liebt wohl sommerwarme Standorte und erträgt Hitze und direkte Sonneneinstrahlung, überlebt aber auch Temperaturen bis -30 °C. Jung ist er schattenverträglich, im Alter braucht er Licht. Er ist tolerant gegenüber Trockenheit wie auch gegenüber Überflutung, die er in Auwäldern 4 - 6 Wochen übersteht. Er liebt feuchte bis wechseltrockene Böden und ist recht anspruchslos. Auch Bodenverdichtung erträgt er. Da er zudem salz-, immissions- und ozontolerant ist und außerdem klein bleibt, ist er eine ideale Baumart für die Stadt und Straße. In schmalen Straßen kann er noch gepflanzt werden, auf Mittelstreifen der Autobahn geht er nicht ein, und selbst als Topfpflanze in Fußgängerzonen und auch auf Dachgärten bildet er eine Zier. Seine Kleinblättrigkeit, der dichte Wuchs und die gute Schnittverträglichkeit eignen ihn für Formpflanzungen wie Hecken, Baumskulpturen und gar Irrgärten. Mit den kleinen Blättern und dem kompakten Wuchs ist er auch der heimische Bonsaibaum. Und wo der Feldahorn steht, ist er, reich verzweigt, ein idealer Brutbaum für Vögel und ein Fluchtgehölz für Tiere aller Art. Besonders Gimpel und Kernbeißer fressen im Winter gern seine Früchte.

Das Holz des Feldahorns ist hart, schwer, hellrötlich und gemasert. Stammholz ist selten und teuer. Für Drechslerarbeiten ist das Holz gesucht. Die Ulmer Maserpfeifenköpfe waren einst berühmt, Holzgriffe bewährt, Holzbecher und Schalen, Furniere und Intarsien ein Schmuck. In der Medizin, Naturheilkunde und Kosmetik sowie Mythologie und Esoterik kommt dem Feldahorn keine Bedeutung zu.

Zum Schluss ist noch zu betrachten, wo die Namen Feldahorn und Maßholder herkommen. Die wissenschaftliche Bezeichnung ist Acer campestre L. Beides ist lateinisch mit der Bedeutung acer = scharf aus der indogermanischen Silbe -ac- abgeleitet und von den Römern sicher mit Blick auf den Spitzahorn gewählt, und campestris = dem Feld zugehörig. Der Autor der Erstbeschreibung, abgekürzt L., ist der bekannte Botaniker Carl von Linné. Maßholder ist der westgermanische Name des Feldahorns, althochdeutsch Mazzoltra. Das ursprünglich germanische -mat-, zu -maß- abgelautet, heißt Speise, die zu-

Fotos Steiner/Spiess

geteilte Essensportion steckt dahinter. Maßholder heißt also Speisebaum. Dies mag daher rühren, dass einstmals die Blätter des Feldahorns wie Filderkraut vergoren und gegessen wurden. Grün waren sie Salatzutat. Dass sie als Viehfutter dienten, ist heute eher verständlich. Bleibt noch zu ergänzen, warum im angelsächsischen der Ahorn maple heißt. Dort wurde aus matoltra nach den Regeln der Sprachentwicklung, -t- vor -t- wird -p-, mapoltra, daraus altenglisch mapuldre und schließlich neuenglisch maple tree, heute kurz maple. Übrigens, die Liste der Deutschen Volksnamen gibt für den Feldahorn 121 regionale Bezeichnungen an, ein Hinweis auf dessen Bekanntheitsgrad und Bedeutung.

Wo finden Sie typische Feldahorne? Im neuen Landschaftsgarten am Dietrich-von-Plieningen-Weg steht ein junger Hochstamm mit eiförmiger Krone (Foto oben links) und im Schlosspark am Rand des Waldstreifens gegenüber der Kompostlege praktisch als Schutzgehölz wie an einem Waldrand ein alter, buschiger Baum mit tiefem Astansatz und einem Stammumfang in Brusthöhe von beachtlichen 1,60 m (Foto, Mitte). Hinter der Garbe am Fußgängerüberweg Ecke Filderhauptstraße und Adornostraße stehen vier mehrstämmige Feldahorne, und unweit in der hohen Hecke im unteren Teil der Adornostraße bilden Feldahorne zusammen mit neun weiteren Gehölzarten einen Sicht-, Lärm-, Wind- und Staubschutz. Als Halballee stehen an der Emil-Wolff-Straße zum Sportgelände hin entlang dem Beachvolleyball- und Tennisplatz 14 junge Feldahorne mit Stammhöhen von mehr als 2 m. Diese Plätze werden zudem im Süden und Osten von einer hohen Hecke mit prächtigen Feldahornen umhegt (Foto, rechts). Wenn Sie in Feld, Wald und Flur und in Grün und Parkanlagen unsicher sind, ob es ein Feldahorn ist oder nicht: am knorrig dichten Wuchs, an den kleinen, dunkelgrün glänzenden Blättchen, den waagrecht gestreckten Spaltfrüchten und der strahlend goldgelben Herbstfärbung erkennen Sie den Feldahorn überall.

A. M. Steiner und R. Bäßler

Wer ist glücklich?
Wer Gesundheit,
Zufriedenheit und Bildung in
sich vereinigt

THALES VON MILET

Erinnerungen bewahren.

Ein wunderbares Geschenk!

In unserer Handwerksbuchbinderei fertigen wir für Sie das persönliche Fotoalbum in verschiedenen Ausführungen und Farben in Echt Leder zum Einkleben Ihrer schönsten Bilder als Erinnerung. Fragen Sie uns!

Hochwertige Einzelstücke
Diplomarbeiten
Fotoalben
Gästebücher
Zeitschriften-Sammelbände
Buchreparaturen

Buch- und Offsetdruckerei Paul Schürrle GmbH
Telefon (0711) 45 99 77-0 · Telefax (0711) 45 99 77-77
www.schuerrle.de · info@schuerrle.de
Büro: Filderhauptstraße 87 · 70599 Stuttgart (Plieningen)
Produktion: Bohnackerstraße 8 · 70771 Leinfelden-Echterdingen

Farben und Strahlung

Angeregt durch den sehr interessanten Artikel über „Farben von Gehölzen“ im „Asemwald intern“, Heft 139, möchte ich einige Gedanken beitragen. Schon immer werden Naturphänomene bewundert, welche die „Regenbogenfarben“ zeigen. Seit den Versuchen von Newton wissen wir, dass sich Sonnenlicht in seine Spektralfarben auffächern lässt. Durch die Planck´schen Strahlungsgesetze können wir Strahlungsspektren verstehen, auch das der Sonne. Jeder Körper, jedes Gas und jede Flüssigkeit absorbiert und emittiert Strahlung verschiedener Frequenzen (Schwingung pro Sekunde) und unterschiedlicher Wellenlängen, wobei die Intensität mit höheren Temperaturen des Strahlers zunimmt und sich zu kürzeren Wellenlängen hin verschiebt. Die maximale Strahlungsintensität ist proportional zur Temperatur des Strahlers. So konnte auf die Temperatur der Sonnenoberfläche mit 5800 K (Kelvin) und der kosmischen Hintergrundstrahlung mit 2,7 K geschlossen werden.

Vom kontinuierlichen Strahlungsspektrum der Sonne kommt auf die Erdoberfläche jedoch nur ein Teil der Strahlung an, weil viele Strahlen in der Atmosphäre absorbiert werden (siehe Abbildung). Allgemein bekannt ist, dass UV-Strahlen durch die Ozonschicht und Infrarot- und Wärmestrahlung durch Luftfeuchtigkeit, Wolken und Gase stark gedämpft werden.

Der sichtbare Strahlungsanteil der Sonne, den wir als Licht bezeichnen, kommt jedoch fast ungestört in unseren Augen an. Weil das seit Millionen von Jahren so ist, hat sich im Laufe der Evolution bei fast allen Lebewesen ein Sinnesorgan für diesen Strahlenanteil entwickelt. Den verschiedenen Frequenzen (300 - 800 Billionen Schwingungen pro Sekunde) oder anschaulicher Wellenlängen von 740 - 370nm (milliardstel Meter) ordnet unser Gehirn die Spektralfarben rot, orange, gelb, grün, blau, violett zu, die kontinuierlich ineinander übergehen.

Die lichtempfindliche Netzhaut des Auges besteht aus Millionen von Sinneszellen.

Die „Stäbchen“ registrieren die Lichtstärke, und wir können auch noch bei Dämmerung sehen, aber nicht farbig. „Bei Nacht sind alle Katzen grau“ und bei Dämmerung „Steht der Wald schwarz“ beobachteten die Dichter. Um Farben sehen zu können, hat das Auge „Zäpfchen“-Zellen, welche rot-, grün- und blauempfindlich sind. Im Gehirn können so alle Farbtöne „angemischt“ werden, ähnlich wie beim Fernseher. Die größte Empfindlichkeit des Auges liegt bei 555 nm im „Grüngelben“.

An den Erkennungsgrenzen rot bzw. violett nimmt die Empfindlichkeit sehr stark ab.

Wir empfinden deshalb das grüngelbe Frühlingslaub als besonders hell und heiter.

Das Auge registriert jedoch nicht Wellenlängen sondern **Frequenzen.** Dies wird durch eine einfache Überlegung deutlich: ein an Land rot aussehender Seestern ist auch unter Wasser ein roter Seestern, obwohl im Wasser die Wellenlängen um ein Drittel verkürzt sind. Der rote Seestern müsste dort eigentlich grün erscheinen. Da jedoch auch die Lichtgeschwindigkeit im Wasser um ein Drittel langsamer ist, bleibt die Frequenz erhalten und hat auch unter Wasser den charakteristischen Wert für „rot“.

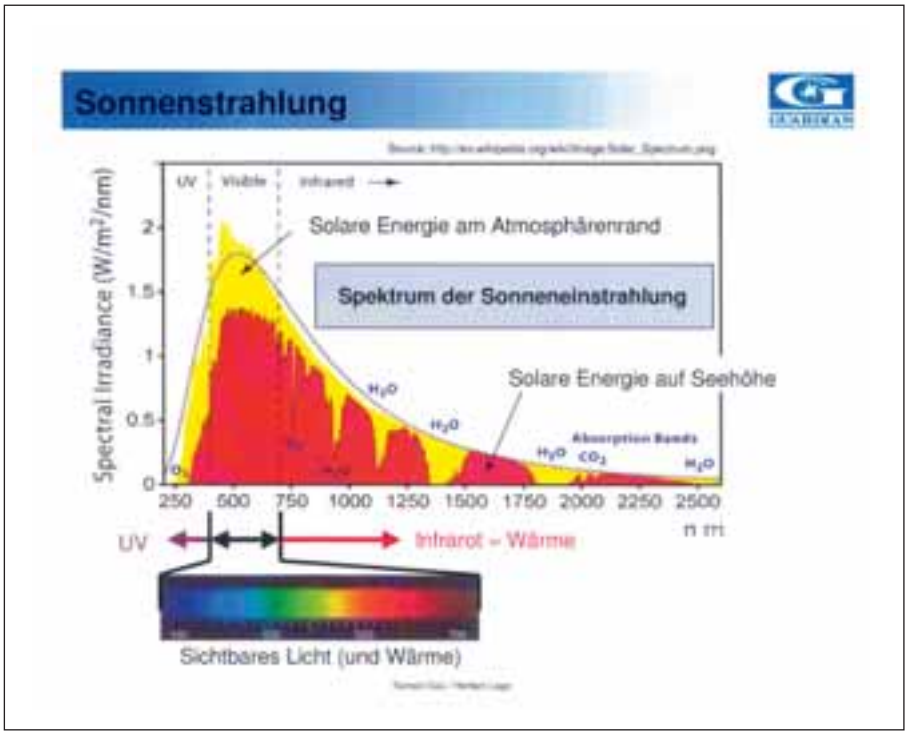
Fazit: es gibt physikalisch keine Farben, sie werden vielmehr aufgrund der unterschiedlichen Frequenzen der Lichtstrahlen in unserem Gehirn gebildet.

Deshalb können verschiedene Menschen Farben durchaus etwas unterschiedlich wahrnehmen. Jemand mit geringer „Farbenblindheit“ merkt z.B. davon nichts. Es ist auch fraglich, ob für einen Stier ein rotes Tuch eine Signalfarbe darstellt. Es wird sogar behauptet, Stiere könnten Farben nicht unterscheiden.

Auch Insekten können offensichtlich die charakteristischen Frequenzen des Sonnenspektrums mit ihren ganz anders konstruierten Augen registrieren und z.B. die von einer roten Blüte emittierte Teilstrahlung erkennen, wahrscheinlich jedoch nicht an der Farbe. Sonst würden die für uns Menschen vielfarbigen Blüten biologisch für die Insektenbestäubung keinen Sinn machen.

Auch ein zweites Sinnesorgan erfasst Frequenzen in einem ganz anderen Bereich, nämlich das Gehör. Es erkennt die für Töne und Sprache am Ohr ankommenden Frequenzen von 70 - 15 000 Schwingungen pro Sekunde (Sprachbereich ca. 100 – 1000). Aber das ist ein anderes komplexes Thema.

Jürgen Luithle



Ihr Spezialist für Immobilien am Stuttgarter-Asemwald!

elmax immobilien
...aus gutem Grund!

Wir, das Team von elmax immobilien wollen uns bei Ihnen vorstellen. Seit vielen Jahren sind wir nun schon am **Stuttgarter-Asemwald** erfolgreich tätig und kennen den Asemwald wie unsere **„Westentasche“**.

Wir möchten Sie, falls Sie eine Veränderung Ihrer Wohnverhältnisse planen, gerne dabei unterstützen.

Sie wollen verkaufen oder vermieten?

Überzeugen Sie sich von unserem Leistungspaket, welches wir speziell für den **Stuttgarter-Asemwald** erstellt haben und vereinbaren Sie gleich Ihren persönlichen Beratungstermin mit uns.

Gerne können Sie uns telefonisch und per E-Mail erreichen oder schauen Sie doch einfach mal auf unsere Homepage.

www.elmax-immobilien.de

Tel.: 0711 - 315 33 715

Elmedina Kadric
Immobilienkauffrau

Adnan Malik
Immobilienkaufmann

Bewertungsgutschein

Rufen Sie uns an 0711 - 315 33 715

Fridinger Str. 20
70619 Stuttgart-Sillenbuch
Tel.: 0711 - 315 33 715
info@elmax-immobilien.de
www.elmax-immobilien.de

Orchideen auf der Schwäbischen Alb. Eine Möglichkeit für die Asemwälder, einige davon kennenzulernen.

Nicht alles ist Knabenkraut

Das Naturkundemuseum in der Achalmstadt Reutlingen betreut jedes Jahr botanische Begehungen, die vorrangig auf der Schwäbischen Alb stattfinden und lässt diese in den regionalen Tageszeitungen ankündigen. An einem Wochentag Anfang Mai hieß das Thema „Erste Orchideen auf den Rossbergwiesen“. Diese Wortwahl hatte zur Folge, dass fast 60 Personen zur Führung erschienen – etwa das Dreifache von der sonst üblichen Teilnehmerzahl. Offenbar erwarteten viele der neugierigen Teilnehmer eine faszinierende Blütenpracht, wie sie es von den käuflichen Zimmerorchideen gewohnt sind. Entsprechend war die Enttäuschung, als ihnen Exemplare gezeigt wurden, die ganz und gar nicht ihren Erwartungen entsprachen. Ein ernüchterndes Beispiel war das gelb blühende Blasse Knabenkraut (Orchis pallens), das ganz offensichtlich einige Teilnehmer zunächst für eine der vielen gleichzeitig blühenden Schlüsselblumen hielten.

Das Prinzip des Aufbaus einer Orchideenblüte lässt sich gut am Beispiel der auch auf der Alb vorkommenden Fliegen-Ragwurz zeigen (Ophrys insectifera). Drei grünliche äußere Perigonblätter sind deutlich abgesetzt von drei dunkelbraunen inneren. Von diesen sind zwei kurz und schmal, seitlich oder schräg nach oben gerichtet, während nach unten zeigend die auffallend große, mit zwei schmalen Seiten- und einem großen, gespaltenen Mittellappen versehene Lippe völlig anders gestaltet ist, dadurch dem Torso einer Fliege ähnelnd und sowohl beim Betrachter als auch beim bestäubenden Insekt be-sondere Aufmerksamkeit hervorruft

Allgemeine Verbreitung und Eigenschaften

Orchideen gelten nach den Korbblütlern (Beispiele Astern, Disteln, Löwenzahn) mit mehr als 25000 weltweit verbreiteten Arten als die zweitgrößte Familie der Blütenpflanzen. Die meisten Orchideenarten gibt es in den Tropen, wo viele davon epiphytisch, d.h. auf Bäumen wachsen. Die Mehrzahl der im Handel angebotenen Zimmerorchideen sind Hybriden, d.h. Kreuzungen von verschiedenen Tropenorchideen. In Europa zählt man kaum mehr als etwa 200 und in Deutschland etwa 60 wild vorkommende Arten, die alle terrestrisch, d.h. auf Wald- oder Wiesenböden wachsen.

Orchideen sind mit den Lilienartigen wie Tulpe, Herbstzeitlose und Maiglöckchen verwandt, und haben als solche ungeteilte Laubblätter mit parallel oder bogig längs zur Blattspitze hin verlaufenden Adern. Wie diese besitzen sie Blüten mit sechs „Perigonblättern“, d.h. die Blüte besteht nicht aus unterschiedlichen Kelch- und Kronblättern. Sie sind jeweils zu dritt in einem inneren und äußeren Kreis angeordnet. Aufgrund der außergewöhnlichen Formen- und Farbenvielfalt der Blüten wird die Orchidee als die Königin der Blumen angesehen. Der Formenreichtum beruht vor allem darauf, dass eines der inneren Perigonblätter, die sogenannte Lippe durch eine besonders auffällige Ausprägung von den anderen fünf abweicht.

Wie die Lilienarten sind Orchideen mehrjährig und enthalten unterirdische Speicherorgane, aus denen im darauffolgenden Jahr wieder neue Pflanzen wachsen. Eine Besonderheit von Orchideen sind ihre extrem winzigen Samen, die staubartig aus den reifen Fruchtkapseln kilometerweit vom Wind verbreitet werden. Aufgrund der geringen Größe besitzen sie nahezu kein Nährgewebe und können deshalb nur mit Hilfe spezieller Pilze keimen, die ihnen die erforderlichen Nährstoffe liefern (Mykorrhiza). Die Symbiose mit Pilzmycelen kann auch für das weitere Wachstum förderlich sein, für einige Arten ist sie aufgrund rudimentärer Blattausbildung unverzichtbar. In

Pflanzengesellschaften sind Orchideen außerordentlich konkurrenzschwach und werden bei Nährstoffanreicherung wie Düngung sehr rasch von anderen Pflanzen verdrängt. Vor allem deshalb sind alle Orchideenarten gesetzlich streng geschützt. Zum Erhalt ihrer bedrohten Bestände werden von den zuständigen Stellen in den Regierungspräsidien und Landkreisen besondere Schutzmaßnahmen gefördert. Wenn die Bestandserhaltung von Orchideen gelingt, ist ihr Vorkommen gleichzeitig auch ein Indiz für den Schutz anderer seltener Pflanzen und Tiere.

Das Blasse Knabenkraut (Orchis pallens) blüht sehr früh und häufig zusammen mit dem purpurfarbenen Stattlichen Knabenkraut an halbschattigen Standorten. Die rosettig gehäuften Blätter sind breit und fleischig. Drei der Perigonblätter sind zusammengeneigt, zwei flügelartig zur Seite oder nach oben gerichtet und die Lippe ist mehrfach gelappt

Wie bei vielen Orchisarten sind beim Helm-Knabenkraut (Orchis militaris) alle Perigonblätter mit Ausnahme der Lippe helmartig zusammengeneigt. Die hellrote Lippe ist dreiteilig mit behaarten Flecken und einem zungenförmigen, vorne gespaltenen Mittellappen

Gattungen und Arten

Seit Mitte des 18. Jahrhunderts gilt in der Biologie die von dem Schweden Carl von Linné eingeführte binäre Nomenklatur. Das heißt, jede Art wird mit zwei Worten beschrieben, wobei mit dem ersten die Gattung und mit dem zweiten die Art eindeutig gekennzeichnet ist. Meist sind diese Namen aus der lateinischen oder griechischen Sprache entlehnt. Die Art des heutigen Menschen heißt zum Beispiel Homo sapiens (der „weise Mensch"), wobei andere Arten der Gattung Homo nur noch fossil nachweisbar sind.

Unter den heimischen Orchideen sollen in diesem Beitrag die zwei Gattungen behandelt werden, die bei uns mit den meisten Arten vertreten sind. Diese heißen *Orchis* und *Dactylorhiza*. Beide Wörter gehen auf das Griechische zurück, wobei Orchis = Hoden bedeutet und Dactylorhiza mit dactylos = Finger und rhiza = Wurzel als Fingerwurz übersetzt werden kann.

Die Namen beziehen sich wie so oft in der Botanik auf die Ausgestaltung der Wurzel oder die unterirdischen Speicherorgane, da diese bei unseren Vorfahren häufig entweder für die Volksmedizin oder den menschlichen Verzehr eine wichtige Rolle gespielt haben. Bei Orchisarten findet man zwei nebeneinander liegende, rundliche Knollen. Weil diese so klein sind, hat man bei der deutschen Übersetzung an die Hoden von Knaben gedacht und deshalb ist der Name *Knabenkraut* entstanden. Einer alten Überlieferung nach sollte auch der Verzehr junger Knollen zur Zeugung von Knaben befähigen. Diese Gattungsbezeichnung wurde gleichzeitig auch für die Bezeichnung der gesamten Familie verwendet, also im Deutschen Knabenkrautgewächse und botanisch Orchidaceae. Wegen des oft ähnlichen Aussehens (dichter, traubiger Blütenstand, dreilappige Lippe) hat sich unglücklicherweise eingebürgert, die Bezeichnung Knabenkraut auch für die Gattung Dactylorhiza zu verwenden und diese ist immer noch in der Mehrzahl der botanischen Literatur zu finden. Bei Dactylorhiza sind die beiden Knollen fingerförmig geteilt, deshalb wollen wir dafür durchgehend die korrekte Übersetzung *Fingerwurz* verwenden. Um den Unterschied der beiden Gattungen deutlich herauszustellen, wäre man geneigt, für Orchis entsprechend die Bezeichnung „Hodenwurz" zu wählen, aber diese Wortwahl wird vermutlich aus verständlichen Gründen auf Ablehnung stoßen.

Auch die kleinen Blüten des Brand-Knabenkraut (Orchis ustulata) haben eine dreiteilig gespaltene Lippe und fünf helmartig zusammenneigende Perigonblätter. Die Lippe ist weiß mit roten Punkten und der „Helm" von dunkler, rötlich-brauner Farbe

Auf der Alb ist die Gefleckte Fingerwurz (Dactylorhiza maculata bzw. fuchsii) die häufigste Art der Gattung. Die Stängelblätter sind relativ schmal und meist gefleckt, zwei der Perigonblätter flügelartig seitlich abstehend und die gelappte Lippe ist rot punktiert oder gestrichelt

Ihre Verbreitung und weitere Merkmale

In Deutschland kommen von den beiden Gattungen ca. 13 (Orchis) bzw. 12 (Dactylorhiza) Arten vor. Die Orchis-Arten gedeihen vor allem auf trockenen und kalkhaltigen Standorten, während Dactylorhiza-Arten eher feuchte Böden bevorzugen. Deshalb ist auf der Alb die erste der beiden Gattungen deutlich häufiger vertreten als die zweite. Nach ihrer Häufigkeit sortiert sind dies die folgenden Arten:
Häufige Orchis-Arten sind an halbschattigen Standorten, also in lichten Wäldern, Gebüschen und an Waldrändern das *Stattliche* und das *Blasse Knabenkraut* (Orchis mascula bzw. pallens), in Offenland-Lebensräumen wie mageren Trocken- und Halbtrockenrasen sind dies die lichtbedürftigen Arten *Kleines* und *Helm-Knabenkraut* (Orchis morio bzw. militaris).

Steifblättrigen Fingerwurz (Dactylorhiza incarnata). Im Gegensatz zur oft an gleichen Nassbiotopen auftretenden Breitblättrigen Fingerwurz sind die Blätter nie gefleckt und auffallend steif aufrecht gerichtet. Wie bei allen heimischen Fingerwurz-Arten ist jede einzelne Blüte mit einem deutlich ausgeprägten Tragblatt versehen und die vier Perigonblätter oberhalb der Lippe sind nie helmartig zusammengeneigt. Als deutsche Artbezeichnung wird auch anstelle von steifblättrig die wenig zutreffende Übersetzung fleischfarben verwendet

Weniger häufige Orchis-Arten sind auf Magerrasen das *Brand-* (Orchis ustulata), *Pyramiden-* (pyramidalis) und *Ohnhorn-Knabenkraut* (anthropophora) sowie an eher halbschattigen Standorten das *Purpur-Knabenkraut* (Orchis purpurea).
Unter den Dactylorhiza-Arten ist meist an halbschattigen und relativ feuchten Standorten eine Art besonders häufig anzutreffen, die in zwei verschiedenen Unterarten vorkommt. Dies ist die *Gefleckte Fingerwurz* (Dactylorhiza maculata) mit der Unterart fuchsii. Sie ist meist schon an den sehr häufig dunkel gefleckten Stängelblättern zu erkennen, im Blühstadium auch an den roten Punkten oder Strichen auf der Lippe und manchmal auch auf den übrigen Perigonblättern. Weniger häufig und fast immer an nassfeuchten Standorten sind die *Breitblättrige* (Dactylorhiza majalis) mit fast immer gefleckten Blättern und die fleckenfreie *Steifblättrige Fingerwurz* (incarnata). An wenigen Stellen in der Südwestalb, aber häufiger im Alpenvorland und Schwarzwald ist die *Traunsteiner Fingerwurz* (Dactylorhiza traunsteineri) anzutreffen.
Da man die Speicherorgane als wichtigste Unterscheidungskriterien der beiden Gattungen nicht sieht, ist man an Anhaltspunkten für andere Unterschiede interessiert. Diese gibt es, zumindest bei den heimischen Arten. Die Unterschiede in den Standortansprüchen wurden bereits erwähnt. Ein anderes Kriterium ist an der Ausgestaltung des traubigen Blütenstandes zu erkennen. Während bei Dactylorhiza-Arten jede einzelne Blüte mit einem deutlich sichtbaren Tragblatt versehen ist, die untersten meist deutlich länger als die Blüten, findet man bei Orchisarten im Regelfall nur verkümmerte oder gar keine Tragblätter. Außerdem sind bei Dactylorhiza immer zwei der Perigonblätter schräg abstehend bis aufwärts gerichtet. Schließlich kann man meist einen Unterschied erkennen, wenn sich die Pflanze noch im Knospenstadium befindet. Dabei ist bei Orchisarten der Blütenstand längere Zeit von einem Laubblatt scheidenartig umhüllt, während dies bei Dactylorhiza nicht der Fall ist.

Die Fruchtstände der heimischen Orchideen sind nach dem Abblühen noch recht lange zu beobachten (hier das Helm-Knabenkraut). Die einzelnen Kapseln können bis zu ca. 15000 winzige Samen enthalten, bei tropischen Arten sogar einige Millionen. Bei ihrer Reife platzen sie in Längsrichtung auf, um die Samen zu entlassen

Die Arten der beiden Gattungen erblühen früh im Jahr, das Stattliche und Blasse Knabenkraut sowie die Breitblättrige Fingerwurz schon in der ersten Maihälfte. Mitte bis Ende Mai blühen die anderen Arten. Ab Juni findet man nur noch verwelkende Blätter, während die trockenen, bräunlichen Fruchtstände noch längere Zeit die Orchideenstandorte anzeigen.

Bei den vom Naturkundemuseum Reutlingen organisierten Führungen können neben den vielen anderen Blumen der Schwäbischen Alb fast immer auch Orchideen gezeigt werden. Die Begehungen werden von Mitgliedern des BNAN (Bund Naturschutz Alb-Neckar) geführt, sind kostenlos und das Programm für 2015 ist im Internet unter http://www.gerhard.nitter.de/Programm-2014.pdf zu finden. Es wird darauf hingewiesen, dass dabei das Fotografieren nicht erwünscht ist, weil dadurch erfahrungsgemäß die sensiblen Standorte geschädigt werden können.

Gerhard Nitter

Öffnungszeiten der Läden und Praxen im Asemwald

Bäckerhaus Veit
Mo–Fr 6.30–18.00
Sa 6.30–17.00
So 6.30–17.00
Telefon 0711/6 74 73 96

Bella Vista
Sky-Restaurant
im Asemwald
Mo–Sa 11.30–14.30 und 17.30–23.00
Sonn- und Feiertag 11.30–23.00 Uhr
Warme Küche bis 22.30 Uhr
Telefon 0711/90 73 00 17

Bistro im Asemwald
Mo–Fr 12.00–22.00
Sa 10.00–17.00
So 13.00–17.00
Telefon 0711/7 28 83 13

BW-Bank
Mo – Fr 9.00–13.00
Mo + Fr 14.00–16.30
Do 14.00–18.00
Di + Mi nachmittags geschlossen
Telefon 0711/124-46205

Fitness-Studio und Solarium
Mo–Fr 10.00–22.00
Sa 10.00–17.00; So 13.00–17.00
Solarium: Mo + Mi 12.00–22.00;
Di, Do, Fr 10.00–22.00;
Sa 10.00–17.00,
So 13.00–17.00
Telefon 0711/7 28 83 13

Frisuren im Asemwald
Di–Do 9.00–18.00
Fr 9.00–19.00
Sa 8.00–13.00
Telefon 0711/7 22 29 20

Käppeler & Volk Traumbad
Mo + Di 14.00-17.00
Do + Fr 9.30-12.00
Telefon 0711/90 72 17 42

Kosmetik-Center Hoffrichter
Termine nach Vereinbarung
0711/7 28 89 58

Link Immobilien
Mo–Fr 9.30–12.30 und 15.00–18.00
Sa 930–12.30
Telefon 0711/93 34 11 50

Massagepraxis Kurt Niederhoff
Termine nach Vereinbarung
Telefon 0711/7 28 89 56

Obst u. Gemüse Korinth
Mo–Fr 8.00–18.30
Sa 8.00–13.00
Telefon 0711/90 73 00 08

Praxis für Naturheilkunde
Margot Jaeger
Heilpraktikerin
Haus 4/17
Behandlung nach Vereinbarung
F/T 0711/ 726 19 01

Praxis f. trad. chin. Akupunktur Brede
Termine nach Vereinbarung
Telefon 0711/7 22 12 62

Raumgestalter im Asemwald

Möbelgestalter Schaeffer
Telefon 0711/45 39 11

RaumLicht Dahler-Ehrle
Telefon 0711/765 55 06

derraum Michael Storz
Telefon 0711/451 62 07

Malerwerkstätte Zaiss
Telefon 0711/754 60 47
Mo, Do, Fr 9.30–12.30
Di 15.00–18.00

Refugium für Gesundheit und Therapie
Bettina Knippert
Haus 62/7
Behandlung nach Vereinbarung
Tel. 0711/719 151 66

Treffdiskount
Mo–Fr 8.00–20.00
Sa 8.00–18.00
Telefon 0711/7 26 13 94

Zahnärzte
Drs. med. dent. K. u. S. Blind
Dr. med. dent. M. Miller
Mo-Fr 8.00–14.00 Uhr
und 15.00–18.00 Uhr
Behandlung nur nach Vereinbarung
Haus 52/1, Tel. 7 26 17 97

Schwimmbad
Telefon 72 42 93
Mo Ruhetag
Di–Fr 9.00–19.30
Sa 9.00–16.30
So 9.00–13.00

Aquakurse
(eingeschränkter Schwimmbereich)
Di 9.15–10.45
18.00–19.30
Mi 18.15–19.30
Do 10.00–12.15
17.30–19.30

Sauna

Mo	Ruhetag	
Di	9.00–19.30	Damen
Mi	9.00–19.30	gemischt
Do	9.00–14.00	Herren
	14.00–19.30	gemischt
Fr	9.00–14.00	Damen
	14.00–19.30	gemischt
Sa	9.00–16.30	gemischt
So	9.00–13.00	gemischt

An allen gesetzlichen Feiertagen und an den ersten zwei Wochen im Januar geschlossen

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen in Geschäften und bei der Vergabe von Aufträgen an Handwerker und Dienstleistungsunternehmen unsere Inserenten aus der Region.

WICHTIGE TELEFONNUMMERN FÜR ASEMWALDBEWOHNER

Stand März 2015

Allgemein

Notruf **110**
Polizei-Notruf, Überfall und Unfall

Feuerwehr + Deutsches Rotes Kreuz (DRK) Rettungsleitstelle **112**
Rettungsdienst, Krankentransport, Notarzt
Tag und Nacht besetzt

Polizeirevier Möhringen 4 **89 90-3400**
(Tag und Nacht besetzt)
Balinger Straße 4

Polizeirevierstation Degerloch **89 90-4430**
(Tag und Nacht besetzt)
Karl-Pfaff-Straße 35

Polizeiposten Plieningen **89 90-4480**
(Montag bis Freitag besetzt)
Filderhauptstraße 155,
stuttgart-plieningen.pw@polizei.bwl.de

Ärztlicher Notfall- und Bereitschaftsdienst **2 62 80 12**
(Wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist)
Mo–Fr 19.00–7.00 Uhr,
Sa, So, Feiertag 7.00–7.00 Uhr

Notfallpraxis im Marienhospital **6 48 90**
Böheimstraße 37
Täglich ab 19.00–7.00 Uhr,
an Wochenenden und Feiertagen rund um die Uhr

Krankentransport **19222**

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst
(an Sonn- und Feiertagen) erfragen unter **7 87 77 11**

Tierärztlicher Notdienst **7 65 74 77**

Städtischer Tiernotdienst
täglich 6 bis 22 Uhr **216-91 900**
22 bis 6 Uhr **(Polizei)** **110**

Taxizentrale **1 94 10 + 56 60 61**
Leichtkrankenfahrten, sitzend

Taxihalteplatz Plieningen **45 43 40**

Pfarrämter

Evangelische Kirche, Pfarramt **7 26 15 37**
Pfarrerin Claudia Weyh

Evangelisches Gemeindesekretariat **7 22 24 34**
Gemeindezentrum Asemwald 40
Mo, Mi, Fr. 9.00–12.00 Uhr

Katholisches Pfarrbüro **45 99 75 90**
Hohenheim, Wollgrasweg 11
Di, Do, Fr 9–12 Uhr, Mi 15–18 Uhr

Städtische Verwaltung

Bezirksrathaus Plieningen Birkach
Filderhauptstraße 155, 70599 Stuttgart

Bezirksvorsteherin Andrea Lindel Telefon **216-6 08 70**
Stellvertreterin Regine Theimer Telefon **216-6 08 72**
Bürgerinformation Telefon **216-6 08 71**
Sozialhilfe/SGB XII Telefon **216-6 08 67**
Bürgerservice Leben im Alter Telefon **216-6 08 94**
Allgemeine Verwaltung/Standesamt Fax **216-6 08 66**
Soziale Leistungen/Rentenstelle Fax **216-6 08 68**
Heißer Draht zur Stadtverwaltung Telefon **216-9 17 77**

Rechtspfleger Leifeld
zuständig für Asemwald,Birkach und Schönberg **45 10 34 29**
Notar Lässle (zuständig für Plieningen) **45 10 34 15**

Soziale Dienste

Evang. Telefonseelsorge **0800-111 0 111**
Kath. Telefonseelsorge **0800-111 0 222**

Evang. Diakoniestation Stuttgart-Filder gGmbH **45 11 63**
Pflegebereich Plieningen-Birkach, Schoellstr. 3, 70599 Stuttgart,
Leitung: Sylvia Seeger, seeger@diakoniestation-stuttgart-filder.de,
Bürozeiten: Mo – Fr 9.00 – 13.00 Uhr und nach Vereinbarung

Gesundheitsladen im Asemwald
kostenlose Beratung, Di 9 – 12; Do 14 –17 Uhr

Gemeindepsychiatrisches Zentrum Birkach **4 57 98 23**
Gerontopsychiatrischer Dienst Ev. Gesellschaft Stuttgart e. V.
Alte Dorfstraße 16, SPDiBirkach@eva-stuttgart.de
Mo–Fr 9.00–17.00 Uhr

Krankenpflegeverein Birkach und Schönberg e.V. **45 49 51**
Vorsitzende und Beratung: Karin Thume, Äxlestr. 5a, 70599 Stuttgart
k.u.j.thume@arcor.de

Wohnanlage

Internet: www.asemwald.de

Hausverwaltungs GmbH
Klauß & Partner Telefon **1 32 53-0**
Mo–Do 8.30 bis 16.00 Uhr, Fr 8.30–13.30 Fax **1 32 53-2**
Gerhard Piehler: piehler@klaussundpartner.de
Andrea Benzinger: benzinger@klaussundpartner.de

Notruf Hausmeister **01 72-7 13 71 37**
Mo-Fr: 16.00 bis 9.00 Uhr, Sa-So und feiertags: rund um die Uhr

Büro der Hausmeister
Mo–Fr 11.30 bis 12.00 Uhr
Haus 2 **22 08 66-48**
Haus 22 **22 08 66-47**
Haus 52 **22 08 66-46**

Bella Vista Telefon **90 73 00 17**
Sky-Restaurant im Asemwald Fax **63 39 00 26**

Frühlingsboten

Foto: Hanke

Foto: Hanke

Foto: Hanke

Foto: Rist

RAUM GESTALTER im Asemwald

Öffnungszeiten:

Mo.: 09.30 - 12.30 Uhr
Di.: 15.00 - 18.00 Uhr
Do.: 09.30 - 12.30 Uhr
Fr.: 09.30 - 12.30 Uhr
und nach Vereinbarung

Beratung | Gestaltung | Produktion | Alles aus einer Hand!

Diesmal laden wir Sie zu einer Kochvorführung ein!

Freitag 27.3. 14:00-18:00 Uhr und
Samstag 28.3. 10:00-14:00 Uhr

Frau Weinhold (Thermomix Beraterin) zeigt uns dass man nicht nur mit festeingebauten Geräten, sondern auch mit einem Thermomix tolle Mahlzeiten zaubern kann.

Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich überraschen!

Wohnmöbel

Raumgestaltung

Wandgestaltung

Beleuchtung

und vieles mehr

Kooperationspartner:

SCHAEFFER MÖBELGESTALTER

Filderhauptstr. 59 a
70599 Stuttgart
Tel.: 0711.45 39 11
www.schaeffers.de

RAUM LICHT

Große Falterstraße 3 (am Marktplatz)
70597 Stuttgart-Degerloch
Tel.: 0711.765 55 06
www.raumlicht.com

ZaissIhrMaler
renovieren | verschönern | schützen

Böblinger Straße 47
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711.754 60 47
www.IhrMaler.de

derraum

Heumadener Str. 60
73760 Ostfildern
Tel.:0711.451 62 07
www.derraum-ausstatter.de